

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachricht sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — Danziger Neueste Nachrichten — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gaitablegebäude. Telefon Amt I No. 2515.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.25,
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 323,
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Mittwochs gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Benützung oder Verrentung kostet 20 Pfg.
für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pfg. Kleine Anzeigen 10 Pfg. Reclamezeile 50 Pfg.
Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verweigert werden.
Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Nr. 300.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow Bez. Cölln, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gensbude, Hohenstein, Königs, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Preußen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prank, St. Stargard,
Stadtgebiet, Schidlitz, Stolz, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Sturthof, Tienenhof, Tobus.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Schutz der Bauhandwerker.

Die bedenklichen und zum Teil schwindelhaften Erscheinungen, welche die Entwicklung der Bau-speculation in den deutschen Großstädten zeitigt hat, beschäftigen seit Jahren die Öffentlichkeit. Namentlich ist die Frage eines ausgiebigen gesetzlichen Schutzes der Bauhandwerker viel erörtert und gefordert worden, in der Presse, in den Einzelanträgen und vorwiegend in der Reichstags-Debatte. Die Reichsregierung hat denn auch dem Gegenstande Verstandnis entgegengebracht und eine Sondercommission niedergesetzt, welche die reichsrechtliche Regelung der Materie zur Aufgabe erhielt. Als Resultat dieser Commissionsberatungen wird nun im „Reichsanzeiger“ der Entwurf eines „Reichsgesetzes, betr. die Sicherung der Bauhandwerker“, zugleich mit einem spezifisch preussischen Einführungsgezetze veröffentlicht. Der Entwurf soll nicht sofort der Entscheidung des Bundesrates und des Reichstages unterbreitet werden, es wird vielmehr vorher die öffentliche Kritik der Juristen und Interessenten angeregt. Durch diese besondere Entfaltung und Bescheidenheit dokumentiert die Reichsregierung selber aufs deutlichste, daß die Aufgabe durch den publicierten Entwurf nicht vollkommen gelöst ist. Sie ist es in der That nicht.

Nichtig und gut ist das Grundprinzip, welches dem Bauhandwerker für seine Arbeitsleistung und Lieferungen ein dingliches Recht an dem neuerschaffenen Gesamtobjekt verleiht. Der Entwurf denkt sich das so: In den durch landesrechtliche Verordnungen bestimmten Bezirken wird im Falle der Errichtung eines Neubaus den Bauhandwerkern und Bauarbeitern für ihre Bauleistungen, falls deren Anmelde binnen bestimmter Frist erfolgt, eine Sicherungshypothek an dem Baugrundstücke (Bauhypothek) gewährt. In dieser Bauhypothek sind alle Bauhandwerker und Bauarbeiter zu gleichen Rechten beteiligt. Gegenüber anderen Rechten am Grundstück bestimmt sich der Rang der Bauhypothek in der Weise, daß sie allen Rechten vorgeht, welche nach einem vor Beginn des Baues einzutragenden Bauvermerk eingetragen sind, und auch gegenüber früher eingetragenen Rechten einen beschränkten Vorrang genießt, nämlich insoweit, als der Erlös der Zwangsversteigerung den mit dem Bauvermerk einzutragenden Baustellenwerth, oder die Ueberschüsse der Zwangsverwaltung, vier Prozent dieses Baustellenwerthes übersteigt. Besonders geregelt ist das Verhältnis der Bauhypothek zur Baugelder-Hypothek, und zwar dahin, daß im Verhältnis zum Baugeldgeber, außer dem Baustellenwerth, auch ein Betrag, welcher den aus den Baugeldern zur Tilgung von Bauforderungen geleisteten Zahlungen entspricht, dem Vorrang der Bauhandwerker und Bauarbeiter entzogen ist. Die Bestimmung der Grundsätze für die Bemessung des Baustellenwerthes und die Regelung

des Feststellungsverfahrens ist der Landesgesetzgebung überlassen. Der Entwurf des preussischen Einführungsgezetzes überweist diese Festlegung des Bauwerthes den Communalbehörden und ihren Baukörpern.

Der Gesetzentwurf geht also ganz richtig davon aus, den Baugläubigern ein auf die Werthserhöhung beschränktes dingliches Vorzugsrecht einzuräumen, und gestaltet den Gedanken, um den nachfolgenden Bedenken zu begegnen, aus: einmal durch Einschränkung des Geltungsbereiches des Vorrangs, dann durch die Art der Verwirklichung des Anspruchs auf die Werthserhöhung und endlich durch die besondere Regelung der Rechtsstellung der Baugeldgeber. Es ist damit in der That für die Theorie etwas geschaffen, was zuerst bestehend wirkt, aber in der Wirklichkeit und in der Praxis reicht das bei weitem nicht aus. Der effective Schutz der Bauhandwerker und Bauarbeiter ist nicht erreicht, und zugleich wird die Bauunternehmung selbst erschwert. In den großen Städten wird gebaut, um (wenigstens) kommen gerade diese Fälle in Betracht) ein rasch wieder verkäufliches Werthobject zu schaffen. Das wird verhindert, wenn eine erst ein halbes Jahr nach der Bauvollendung festzustellende Bauhypothek von unbefristetem Umfange droht, die der Käufer doch in seine Rechnung ziehen muß. Den Bauhandwerkern andererseits ist auch nicht mit einer Sicherung gedient, die erst sechs Monate nach Abnahme des Baues durch die Bauhypothek eintritt und dann durch die Willkür der Beteiligten nur schwer und mit Verlust zu Gelde gemacht werden kann. Gerade auf rasche Bezahlung aber sind sie doch angewiesen! An der Ermittlung des Baustellenwerthes aber gar sind die Verfasser des Entwurfes selber verzweifelt; sie haben daher die Feststellungs-normen auf die Landesregierungen abgeschrieben. Damit ist die Schwierigkeit, welche in dem Wechsel des Bodenwerthes besteht, nicht behoben. Es wäre besser, hier nach festen Grundsätzen für die Bestimmung des Baustellenwerthes zu suchen. Das hypothetetische Recht aber muß nicht lange nach der Vollendung des Gesamtbaues, sondern mit dem Momente eintreten, wo die Wochenleistung des Arbeiters geschahen oder wo der Handwerker seine Dienste geleistet, seinen Fußboden gelegt usw., also im selben Augenblick, in dem sein Werk zu einem Theile des Neubaus wird.

Wir weisen vorstehend nur auf die ersten und augenfälligsten Bedenken hin. Der Entwurf wird ja noch manche Kritik von berufener Seite erfahren, und am letzten Ende werden es die Juristen des Reichstages sein, die ihn in gründlicher Commissionsberatung hoffentlich eine glückliche Ausgestaltung geben. In der vorliegenden Fassung ist er noch sehr unvollkommen. Immerhin ist es dankbar anzuerkennen, daß die lang-erstrebt reichsrechtliche Regelung nunmehr wenigstens eingeleitet ist.

England isolirt!

Was es mit der völligen politischen Isolirung Englands, mit jener von der Londoner Presse lange aus jeder Tonart gefeierten „splendid isolation“ in Wahrheit auf sich hat, das mußte sich bei dem ersten wichtigen Vorkommnis von internationaler Bedeutung zeigen. Ein solches ist jetzt im fernsten Osten eingetreten durch Deutschlands und Russlands Vorgehen. Wäre Englands Isolirung wirklich „glänzend“, hätte sie dem Staate volle Actionsfreiheit und Aktionskraft gelassen, so müßte Salisbury den zuerst in der britischen Presse erhobenen lebhaften Forderungen nachgeben und gerade so zugreifen, wie es Japan und wie es Mexiko gethan. Allein bis zur Stunde ist nichts Derartiges geschehen; Shanghai liegt noch ebenso verödet und verfallend wie früher an der Küste, die Briten haben es aber nicht befreit. Ihre leitenden Blätter sagen jetzt, „man habe ja noch Zeit“, man müsse abwarten, ob thätiglich die englischen politischen und wirtschaftlichen Interessen durch das, was von anderer Seite geschehen, gefährdet würden. Aber solche langmüthigen Bedenken hat England in seiner ganzen Uebersee-Geschichte bisher noch niemals gehabt und niemals gezeigt, wenn es den Glauben an seine Kraft hatte. Jetzt hat es diesen Glauben, dieses Selbstvertrauen offenbar nicht, es empfindet seine Isolirung in Asien als eine Schwäche, welche ihm Zurückhaltung und Enthaltensamkeit auferlegt. Und das ist es, was sich von dem augenblicklichen Bilde der chinesischen Wärfte noch als klarster Farbenton abhebt, so vermischt und ungeklärt andere Töne dieses Gemäldes auch noch erscheinen mögen. Uns kann dieses Schwächegefühl Englands nur zum Vortheil gereichen, und wir empfinden über die große diplomatische Schlappe John Bulls, nach all seiner früheren Ueberhebung, eine gewisse Genugthuung. Denn England hat uns lange Jahre durch seinen Reich und seine Mißgunst zu haben gesucht, und noch in seiner augenblicklichen Schwäche weiß es dem verbißnen Verrager nicht anders Lust zu machen, als daß es durch seine Presse allerhand gegen Deutschland gerichtete Beschuldigungen und die brutalsten Schmähreden gegen die Politik und die Person des Kaisers der Deutschen in die Welt setzt.

Auch die russischen Blätter besprechen die Isolirung Englands in der ostasiatischen Frage.

Die Petersburger „Nowosti“ heben unter Bezugnahme auf deutsche Pressenotizen über die Befragung von Port Arthur durch Russland hervor, daß in dem vorliegenden Falle Niemand die Neutralität der russischen Regierung bezweifelt, der Zwischenfall mithin erledigt ist.

Unabhängig der Meldungen über in England zum Ausdruck gekommenen Unwillen wegen der jüngsten Ereignisse führen die „Nowosti“ aus, daß die Interessen Japans trotz des von den Engländern behaupteten Unwillens der Japaner unter den gegenwärtigen Verhältnissen, namentlich angesichts des rapid fortschreitenden Baues der sibirischen Eisenbahn, viel mehr Berücksichtigung finden als mit den englischen Interessen. Auf die Art, wie England mit seinen eventuellen Combinationen leicht gelockt isolirt bleiben. Von welcher Seite immer die Bewegung Port Arthurs betrachtet werde, als Basis für Zweifel an der Festigkeit des europäischen Friedens oder jener guten Beziehungen, welche sich neuerdings unter den Mächten eingebürgert hätten, könne sie nicht dienen. Die „Nowosti“ betonen die Gründung der russisch-türkischen Allianz als eines Wendepunktes in der unläuglich errichteten russisch-chinesischen Allianz und führt aus, daß die große Bedeutung des Unternehmens für die russischen Interessen sowie für die Erweiterung der Mittel und Wege zur Ausführung der russischen Culturmision dortselbst klar am Tage liegen. Das Blatt erwähnt weiter

die Lage, in welche die englische Regierung durch die jüngsten Ereignisse in Asien gerathen sei und sagt, die Schwierigkeit derselben sei durch die zu weitläufige Isolirung vergrößert, in welcher sich England schon recht lange befinde. England könne auf keine active Unterstützung, nicht einmal auf die Sympathie irgend einer Macht rechnen, welche eigene Interessen in den chinesischen Gewässern habe.

Dem gegenüber umgürtet sich Englands Publicistik mit dem ganzen Stolz ihres Albion; das führende englische Blatt, die „Times“, schreibt, England habe reichlich Zeit, thätigliche und entscheidende Schritte in China zu thun, wenn klar bekannt sei, was Russland und Deutschland vorhaben. England dürfe aber keine Zeit verlieren, ein festes Verhalten einzuschlagen, falls seine commerciellen und politischen Interessen gefährdet seien. Für den Augenblick genüge es für England, seinen Entschluß deutlich zu machen, daß es keine Schwächung seiner jahrhundertalten Stellung in den chinesischen Meeren durch andere europäische Staaten zulasse.

Unter den Klängen der Schiffsmusik hat indessen Prinz Heinrich den Hafen von Portsmouth verlassen. Die „Deutschland“ voran, passierten beide Schiffe Vormittags 11 Uhr die Ärmelsee. Prinz Heinrich stand auf der Commandobrücke. Das Geschwader ver-schwand schnell im dichten Nebel. Der Prinz ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ von maßgebender Seite erfährt, nicht, wie in der Presse mehrfach angenommen wurde, zum Oberbefehlshaber der sämtlichen in Ostasien vereinigten Streitkräfte Deutschlands ausersehen.

Der preussische Landtag.

Der preussische Landtag soll zum 11. Januar ein-berufen werden. Herr v. Miquel läßt dazu bekannt werden, daß die Aufstellung des Etats für 1898 (es ist dies die neue amtliche Bezeichnungswiese für das Jahr 1898/99) so gut wie beendet sei und daß dieser Etat „der glänzendste sein dürfte, der je in Preußen aufgestellt worden konnte“. Im Einzelnen wird angeführt, daß für den Bedarf der Eisenbahn-Verwaltung die Summe des laufenden Etats ungefähr verdoppelt werde: es war das nach dem großen Eisenbahnfahndel des vergangenen Sommers nicht mehr als notwendig. An der Staatsschuld wird dieses Mal zuerst eine Tilgung von 1/2 Prozent vorgenommen. Für die Volksschullehrer ist ein Nachtragsschuld, für die Geistlichen (das Gesetz über ihre Gehaltsaufbesserung ist noch nicht fertig), ein provisorischer Credit eingestellt. Andere halb offizielle Auslassungen bereiten übrigens darauf vor, daß dem Landtage doch ein viel größeres Arbeitsmaterial zugehen werde, als bislang erwartet worden. Es soll sich außer dem Erwähnten darunter sogar die famose Vorlage über das Disciplinar-verhältnis der Privatdozenten an den deutschen Hochschulen befinden: wir hatten geglaubt, daß der Cultusminister von diesem Aliminate auf die akademische Lehrfreiheit Abstand nehmen werde, nicht etwa, weil er in Festbestimmung einen Trinkspruch auf die geistige Freiheit ausgebracht, — darauf geben wir nicht viel — sondern weil er seit dem Falle Dr. Wronski doch über die Stellung der öffentlichen Meinung zu der Frage ausreichend unterrichtet sein konnte. Außer dieser hübschen Vorlage stehen in Sicht das angekündigte Comptabilitätsgesetz, eine Novelle zum „Anfiedelungs-“ sowie zum „Arbeits-“ und „Gewerke-“ Gesetz, die übliche Secundarbah-n-Vorlage und endlich das Nothstandsgesetz in Verbindung mit einer Vorlage wegen Regulirung und Unterhaltung der schlesischen Gebirgsflüsse. Eine

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

76)

(Fortsetzung.)

21.

„Das muß ich sagen, — ein reizender Tag war dies für mich!“ rief Lutz, als sie aus dem Corridor, bis wohin sie den Gast begleitet hatte, wieder in's Speisezimmer trat.

Ruth flog auf sie zu und legte ihr zärtlich beide Arme um den Hals.

„Lutz, — liebe, alte Lutz, sei mir nicht böse!“
„Bin ich aber! Ganz und gar! Hat das eine Art? Ich freu' mich wie ein Kobold, daß die Beiden, die Beiden, . . . na, ich werd's lieber nicht sagen, wofür ich sie anfah', jetzt, wo ich ohnehin noch ärgerlich bin! — also daß die Beiden auf und davon sind und denke, ich werd' mein Kleines mal so recht ausgiebig für mich haben, und wir können uns ausplaudern und ungeföhrt „Zarhöfen spielen“, wie Du das immer nennst! Ja Kuchen! Statt dessen bist Du wie festgeschraubt bei dieser Person. — Und weißt Du vielleicht, wie lange sie bei Dir geblieben ist? Volle anderthalb Stunden, — und jetzt glißt Dir das ganze Gesicht, und die Hände sind wieder wie zwei Stücke Eis!“

Ruth zog die Hände zurück, schlug sie vor das Gesicht und fing an zu weinen. Valeska's Erzählung hatte sie gewaltig erregt, — und Luzens Vorwürfe brachten den vollen Becher zum Ueber-fließen.

„Was ist denn aber? Kind, um Gotteswillen, hör' nun auf zu weinen! Wer hat Dir etwas zu Leid gethan?“

„Wenn — wenn Du — auch noch — auch noch — so zu — mir bist!“ schluchzte Ruth.

„Ja? Ja, mein Kleines, ich um keine Heilige, mit mir geht die Zunge allemal durch, das weißt Du ja! Soll ich vielleicht losfingen und jubilieren,

wenn mir der ganze, schöne Tag so grauam zer-föhrt wird? Da freue sich mal Einer auf etwas! Alles wird Einem versagen, — Du thust es jetzt noch buchstäblich mit Deinen Thränen! Ruth, Du weißt es, ich kann Dich nicht weinen sehen! Hör' auf, oder ich heul' mit!“

Die junge Frau verlor sich ganz tapfer, ihrer Lutz zu gehorchen, — nach einem kleinen Kampf mit sich selber gelang ihr dies.

„So ist es recht! Komm', mein Bäumchen, setz' Dich in diesen Großvaterstuhl, laß' Dir ein paar weiche Kissen geben, — fise! Du gut? Stell' Deine Nischenbröckchen auf die Polster, und nun werd' ich Dir Deinen Thee eingießen, da der Arzt für's erste den Kaffee noch verboten hat. Trink', mein Mäuschen! So, das ist ein gutes Kind! Und nun fise! Deine alte, schändliche Lutz freundlich an!“

„Ach, Lutz, Du meinst es ja so gut mit mir!“

„Ja, das thust Du, aber ich fise! Dich manchmal so sehr an, — na, das ist einfach nichtswürdig von mir. Nun sag' in aller Welt, was wollte denn diese verwünschte Valeska eigentlich von Dir haben?“

„Verwünschte Valeska! Wie das klingt! Sie ist ein so guter, vorrefflicher Mensch . . .“

„Ich soll sie wohl noch segnen, weil sie uns heut' so zur Unzeit hereingekommen kam, um mir meinen schönen Tag zu stehlen und Dich auf's neue trücker zu machen? Sie hätte mit all' ihrer Güte und Vortrefflichkeit ruhig in Afrika sitzen bleiben sollen! Also was wollte sie?“

„Sie kam mir sagen, daß der kleine Julius Willbrecht heute früh gestorben ist!“

„Ach, der arme, kleine Bengel! Vielmehr, die arme Mutter! Ich laß' noch heute Abend heimlich hinüber, — sie wird ja nichts haben, um das Kind unter die Erde zu bringen.“

„Ich habe Valeska Geld dazu gegeben — und — und Doctor Funcke hat auch schon viel gethan!“

„So? Kann ich mir übrigens denken! — Aber kleine, sag' mal: konnte diese madere Valeska Dir wirklich geschlagene anderthalb Stunden lang über den Tod des Julius Willbrecht vorlamentieren?“

„Nein, — natürlich nicht!“

„Natürlich nicht! Das ist immerhin ein Trost!“

Was hatte sie Dir denn sonst zu berichten?“

Ruth goß sich die zweite Tasse Thee ein und beobachtete dabei eine große Sorgsamkeit. Sie ließ kein Auge von dem Silbergefäßchen und neigte sich weit vor.

„Sie hat mir — hat mir — Herrn Doctor Funcke's ganze Lebensgeschichte erzählt.“

„So! Die war denn wohl sehr interessant?“

„Ja! — Hör' doch, Lutz, wie wunderbar das Reflektiren klingt!“

„Das Reflektiren klingt, so viel ich weiß, alle Tage so!“

„Es klingt so gemütlich!“

„Das stimmt, aber es wird mit der Gemüthlich-keit bald ein Ende haben, denn ich denke mir, die Herrschaften werden demnächst aus Ballenhof zurückkommen.“

„Schon?“

„Liebes Kind, die Uhr geht auf sechs —“

„Wie ist das möglich?“

„Dir mag die Zeit schneller vergangen sein, als mir. Da ich Niemanden hatte, der interessante Lebensgeschichten erzählen konnte —“

„Lutz! Ist das nun hübsch von Dir?“

„Ach! Lutz warf die Handarbeit hastig von sich, daß das Knäuel auf die Erde sprang und der Hühler-haken gegen das silberne Theebrett klirrte. „Heut' ist ein Unglücks-tag, — man kann thun und fagen, was man will, nie ist es recht.“

„Wenn es Dir nur selber recht ist!“

„Siehst Du! Das ist's ja eben! Ich bin mit mir selber so unzufrieden, daß ich mich prügeln könnte, — und je mehr ich mir das sage, um so unan-siehlicher werde ich! Kannst Du mir's nicht fagen, wie ich es anfangen soll, um aus meiner Haut zu fahren?“

„Und in wessen hinein? In meine?“

„Natürlich in Deine, — schon, um zu erfahren, wie es in Dir aussieht!“

„Wünsch' Dir das lieber nicht!“

Ruth sagte dies mit so schwerem Ton, daß Lutz betroffen aufschau und verstummte. Sie selbst fühlte jederzeit das Bedürfnis, sich gegen Ruth über Alles auszusprechen, allein jetzt kam ihr der Gedanke, daß es Situationen im Leben geben mochte, wo das Ausprechen eine Qual und das Schweigen eine Wohlthat bedeutete. Sie kam mit keinem Wort mehr auf Valeska's Erzählung zurück. Nach einer kurzen Pause fing sie an, mit Ruth über ganz alltägliche Dinge zu reden, und als sie einsilbige Antworten bekam, wurde sie auch still.

Lautes Pfeifentönen und das Vorfahren eines Wagens rief die beiden Freundinnen jählings aus ihrem halbwayden Sinnen. Ruth spürte es wie ein Zucken in ihrem Herzen, und sie empfand es als ein großes Unglück, daß sie nichts, nichts, als eine vage Beklemmung und ein ausgeprochenes Miß-behagen fühlte beim nahenden Wiedersehen mit dem Mann, der ihr, nach der natürlichen Ordnung der Dinge, der nächste und liebste Mensch auf der Welt sein sollte. Langsam stand sie auf, mit der Hand auf die Lehne eines Sessels gestützt, das lieb-liebe, verbläute Gesichtchen der Thür zugekehrt, — ein maleisch-schönes Bild für den eintretenden Land-rath, der, in Frack und weißer Halsbinde, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, fahrlässig genug aufschau und sich in augencheinlich noch sehr animirter Bestimmung befand.

„Da wären wir, Puffy, da wären wir! Guten Abend, Fräulein Mensch! Ob wir Thee wünschen? Ja, das könnte immerhin nichts schaden! Für mich mit Arrac, wenn ich bitten darf. — Nun, kleine, Süße, — Lutz war verschwunden — wie geht's? Besser, nicht wahr? An mich gedacht?“

Er hatte sie zu sich gezogen, um sie zu küssen, — Ruth machte eine rasche Wendung und kam frei.

„Ich bin immer noch so erkältet, Beimo! Der Schnupfen —“

„Ach was, Schnupfen! Und auf diese Weise hab' ich, ich kann's nicht denken, wie lange, keinen Ruß mehr von Dir bekommen! Wer an Schnupfen

Zusammenrechnung all dieser Vorlagen mit dem Etat läßt die frühere Hoffnung auf eine kurze Session völlig schwinden; es mag wohl sein, daß sie sich bis Pfingsten ausdehnen wird, zumal sie die letzte der Legislaturperiode ist und daher vielen Mitgliedern Anlaß zu Bedenken geben dürfte, die weniger auf die parlamentarische Klarstellung der besprochenen Materie und mehr auf die Wahl im Lande berechnet sind.

Die Grandenzer Kaiserrede.

Kaiser Wilhelm hat bei seinem Besuche in Grandenz, welcher hauptsächlich den Befestigungswerken dieser Grenzfestung und ihrer stärkeren Ausgestaltung galt, das Bedürfnis gefühlt, jeder Mittheilung von vornherein zu begegnen und klarzustellen, daß die künftigen Fortificationsarbeiten nur im Rahmen der Ordnung, wie sie in einem wohlgeordneten Staat selbstverständlich ist, liegen. Auf demselben in solchem Gedankenwege hat der Monarch den Anlaß benutzt, seine Freundschaft und Neberstimmung mit dem Varen besonders hervorzuheben und sich diesbezüglich wie folgt geäußert: „Unser Nachbar im Osten, ein lieber und getreuer Freund von mir, hat dieselben politischen Ansichten wie ich.“ Die kaiserlichen Worte werden voraussichtlich wiederum der europäischen Presse Stoff zu Commentaren und zu einer vielleicht nicht immer zutreffenden Deutung geben. Es ist daher nicht überflüssig, schon vorweg hier zu constatiren, daß der deutsche Kaiser sich gewiß nicht politisch mit dem Varen gleichsam identifiziren wollte. Er hat nicht daran gedacht, den Glauben an ein spezifisches „deutsch-russisches Bündniß“ zu erwecken, das die bestehenden Bindungen des Zweifels und des Dreifels aufhebe oder neben ihm herginge. Er hat nur bei dem Zufallsanlaß durch sein Wort von Neuem verbrieft, daß die vom Fürsten Hohenlohe im Bismarck'schen Geiste angebahnte intime Annäherung an Rußland in demselben Geiste weiter ausgebaut wird, daß die Monarchen und Regierungen beider Anstrengungen der europäischen und möglichen des Weltfriedens, dieselben politischen Ansichten“ gegen. Das bedeutet noch lange kein absolutes Zusammengehen in jeder auftauchenden Einzelfrage, aber es gestaltet die internationalen Beziehungen freundlich und günstig, es erleichtert insbesondere in den großen außer europäischen Fragen, welche die Welt unserer Zeit bewegen, jede Comparation und schließt nach menschlicher Voraussicht feindliche Vermittelungen aus. In diesem Sinne enthält also die kaiserliche Aeußerung nichts Neues oder Ueberaschendes, trotzdem enthält die Thatsache, daß gerade im gegenwärtigen Augenblicke die politische Neberstimmung Rußlands und Deutschlands so offenkundig und von so hoher Stelle constatirt wird, sicherlich nicht nur ein hochbedeutendes politisches, sondern auch ein beruhigendes Moment.

Deutschlands China-Aktion und die Franzosen.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 21. December.

Die heftigsten Franzosen haben angeführt der deutschen Völkervereinigung in China eine ungewohnte Ruhe bewahrt. — Sei es, daß die häuslichen Gängel, welche sie stets so ausschließlich in Anspruch nehmen, sie daran verhindern, den auswärtigen Ereignissen größere Aufmerksamkeit zu schenken, sei es, daß sie wirklich kälteren Blutes geworden sind, jedenfalls beurtheilen sie Deutschlands neueste Colonialbestrebungen so vernünftig als möglich — womit nicht gesagt sein soll, daß ihre Urtheile aller Unvernunft beraubt sind. Zuviel darf man von ihnen nicht verlangen.

Bei Erhalt der schwunghaften Abschiedsrede des Kaisers, die in der etwas phantastischen französischen Uebersetzung manche absonderlich klingende Frage enthält, konnten die guten Franzosen zwar nicht umhin, spöttische Anmerkungen zu machen, um von den höhnischen und hochtönen Ausfällen der auf die große Masse leider recht einflussreichen Madaonblätter nicht zu sprechen. Die erste Aufnahme dieser gehaltvollen Rede im geliebten Rußland und in einem Theile der englischen Presse brachte die Franzosen bald zur Einsicht, worauf sie ihrerseits die Ziele Deutschlands in ihrem vollen Werthe zu würdigen anfangen. Zu dem vernehmen energiegelassen Worte niemals ihren Einbruch auf Frankreichs Bewohner. Bei diesen Heißspornen bringt man es offenbar mit Gewalt weiter als mit Güte. Alles Freundschaft und deutscher Freundschaft konnte die Franzosen nur in ihrer bald gefassten Meinung bestärken, daß der Nachbarstaat um jeden Preis den Frieden zu erhalten suche. Einige Chauvinisten, die die Macht Rußlands gehörig überschätzen, haben in Deutschlands Freundschaftsbeziehungen nichts als den Ausdruck seiner Angst. Aber so oft noch von Berlin aus ein kräftiges Manneswort gefallen ist, haben die Franzosen sich geduldet. Das Donnerrollen imponirt ihnen. Mit einer scheuen Achtung schauen sie heute zu dem Herrscher empor, der unerhörten seinen Willen kund thut. So hat denn die anfangs belächelte Kaiserrede eine recht

leidet, hat eine rothe Nase, entzündete Augen, eine zerklüftete Haut! Bei Dir ist keine Spur von alledem, kleines, zartes Rosenblatt, das Du bist! Komm' meine süße Puffy, und laß Dich küssen nach Verzenslust!

„Nein, Benno, nein, — ich, — guten Abend, liebe Franziska! Wie ist Dir die Fahrt bekommen, und wie hast Du Dich amüßirt?“

Die „verachtete Schwägerin“, noch in der schwerseidenen Gesellschaftsrobe, war Muth noch nie so zur rechten Zeit, dem Vandrath noch nie so ungelegen gekommen.

Er fing sofort an, die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und ab zu gehen, während das Fräulein sich neben die junge Frau auf das Sopha setzte und sogleich lebhaft zu erzählen begann.

Es war ganz reizend gewesen, durchaus reizend! Wirklich, charmanter Mensch, sowohl die Gastgeber als auch die übrigen Eingeladenen! Die Einrichtung im Ballen Hof durchweg genau wie ich, die Bedienung recht gut, — Sollmann übrigens vorzüglich an seinem Platz! — das Essen schwach, vielleicht ein wenig zu schwere Speisen, aber das komme ja oft auf dem Lande vor, und jede Provinz habe ja nun mal ihre besonderen Nationalgerichte, — die Weine exquisit, sie müßte sagen, bei ihrem lieben Grafen habe sie keinen besseren Kaffee getrunken, und die Marthe Soret sei ungewöhnlich fein gewesen, — dazu ihr, Franziska's, specieller Tischherr, der Baron Wietoff, der Jahre lang Kammerherr bei der Prinzessin August gewesen wäre und viel bei Hof gelebt hätte, — eine äußerst interessante Unterhaltung habe sie mit ihm geführt, wirklich, äußerst interessant! „Man kann sagen, was man will, — so etwas Hofluft weht einem doch so ganz eigen an, es ist eine Atmosphäre, ein Milieu, das den Menschen unwillkürlich hebt, ihn verfeinert! Der Baron konnte das schildern, — nein, zu anziehend! Ich werde Dir Tage lang davon zu erzählen haben, liebe Kleine!“ (Fortsetzung folgt.)

heilvolle Wirkung auf die Zeitungen und das Volk Frankreichs ausgeübt. — Deshalb wären die lieben Frankfurter doch herzlich froh gewesen, wenn die China-Aktion Deutschlands dessen Zornwuth mit England herbeigeführt hätte. Man hat hier, — viel leicht mehr als in Deutschland — mit Bewunderung die diplomatische Geschicklichkeit des Kaisers anerkannt, der sich Englands Wohlwollen sicherer oder wenigstens einer ermaigten Empfindlichkeit der Engländer vorzuziehen, indem er den Prinzenminister vor dem Ausmarsche zur künftigen Großmutter entfaltete. Die Franzosen haben ein feines Gefühl für solche Nebenumstände und für derartige Aufmerksamkeit. — Mit Bedauern sehen sie jetzt, daß England und Deutschland nicht aneinandergerathen, wie bereits kürzlich ihre Schandenfreude über das drohende, dauernde Zerwürfniß der beiden engverwandten Staaten verführt zum Vortheile gekommen war. Der Franzosen innigster Wunsch geht ja dahin, daß die natürliche kommerzielle Gegenseitigkeit Englands und Deutschlands in eine unumkehrliche politische Feindschaft ausarten möge. Sie arbeiten nach Kräften an dieser Entwicklung, und man kann ihnen darum nicht zürnen: zuletzt gebietet ihnen dies ja ihr eigenes Interesse. Gar zu gern möchte man hier auch einmal den lahmen Dritten spielen. —

Nachdem nun die Franzosen sehen, daß es mit der Erfüllung dieses Wunsches abermals nichts ist, vielmehr auch Ausland sich ansieht, den neuen „ranken Mann“ umfassen zu schüteln, nehmen ihre Hoffnungen eine andere Richtung. Da anscheinend China, ein anderes Polen, zur Theilung kommen soll — hier ist das schon eine ausgemachte Sache — will Frankreich auch seinen Theil haben. Dieser Gedanke kommt heute im „Figaro“ zum Ausdruck, nachdem er schon in mehreren minder bedeutenden Blättern durchgeklungen hatte. Die Franzosen nehmen immer gern einen Vorkurs mit; sie kleine Kinder können sie ihre Spielgenossen nicht ein Stück Kuchen essen sehen, ohne gleich selbst süße Glut zu verspüren. Vielleicht ist auch nur die Nähe der Weihnachtstage daran schuld, daß sie nun gleichfalls um Land-Beisehung betteln.

Politische Tagesübersicht.

Gelegenlich der Feier, welche der König von Korea anlässlich der Annahme des Kaiserthums veranstaltete, machte er seinem gezeigten Herzen über die Mißwirtschaft in seinem Lande in folgender Weise laut: „Während der 34 Jahre, die wir Herrscher gewesen sind, ist viel Unruhe und Verwirrung im Lande gewesen. Wir fürchten, nicht so regiert zu haben, wie wir sollten. Wenn unsere Gedanken hierbei verweilen, dann werden wir mit tiefer Scham erfüllt. Gleichwohl bringen uns die Beamten, den unverdienten Titel eines Kaisers annehmen, und die Minister wie das Heer und Tausende von Bürgern vor den Thoren des Palastes vereinigen sich mit ihnen in demselben Wunsche. Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit dieses Wunsches wollen wir unsern Widerstand aufgeben und trotz großer Bedenken dem Rathe der Minister folgen.“

Die Ursachen des Rückganges der Zoll- und Steuereinnahmen. Die amtliche Veröffentlichung der Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern des Deutschen Reiches für die ersten acht Monate des laufenden Jahres 1897/98 liegt vor und weist gegen die gleiche Periode des Vorjahres einen Rückgang von 13 Millionen auf. Das sieht aus, wie Wasser auf die Mühle all Derer, welchen der wirtschaftliche Aufschwung im Vaterlande und die wachsenden Ueberflüsse in Reich und Einzelstaaten längst ärgersich empfundene Hindernisse für die Verfolgung ihrer einseitigen Parteiziele geworden sind. Es darf daher darauf hingewiesen werden, daß der vermeintliche Rückgang in Wirklichkeit nicht definitiv ist und in der Folge sich von selbst wieder ausgleichen dürfte. Wir constatiren zunächst, daß das rechnungsmäßig ungünstige Ergebnis allein durch den Minderertrag der Zuckersteuer von über 21 Millionen bewirkt ist. Die übrigen Positionen ergeben kein Minus, sondern ein Plus von ca. 8 Millionen, darunter die Zölle ein solches von 6 Millionen. Die Differenz in den Rechnungssperioden der beiden Vergleichsjahre für die Zuckersteuer resultirt nun einfach daraus, daß vor dem neuen Zuckersteuergesetz außerordentliche Zuckermassen aus den zollfreien Gegenden in den freien Verkehr übergingen und sich somit im Vorjahre die Zölleinnahme ganz ungewöhnlich erhöhen mußte. Umgekehrt fallen für das laufende Jahr die überhörsen Ausfuhrzölle ins Gewicht, welche auf den vor Zuckerausfuhr der Dingley-Bill nach den Vereinigten Staaten exportirten Zucker gezahlt wurden. Durch diese zwei exceptionellen Bewegungen mußte zwischen den beiden Vergleichsperioden in den Einnahmehinweisen eine weite Spannung eintreten, welche in der Folgezeit mit den Ursachen von selber schwindet.

Eine unangenehme Ueberraschung hat die Oberpostdirektion in Gumbinnen einer Anzahl von Gewerbetreibenden in Königsberg i. Pr. bereitet. Der frühere Oberpostdirektions Güter in Rußland, der vor kurzem wegen Unterschlagung von Cassengeldern verurtheilt wurde, hat nach dem von ihm abgelegten Geständniß zur Befriedigung seiner Gläubiger eine Reihe von Monaten hindurch größere und kleinere Beträge mittels Postanweisung abgehoben, ohne das Geld dafür zur Postkasse gezahlt zu haben. Wie die „Dt. Postz.“ mittheilt, verlangt nun die Oberpostdirektion auf Grund des § 6 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. October 1871 unter gleichzeitiger Androhung der Zurückzahlung der erhaltenen Beträge von den betreffenden Empfängern. Sofern sie die Rückzahlung verweigern, würde damit von neuem eine Frage zur Entscheidung gestellt, worüber die Ansichten der Postbehörden ebenso wie der Gerichte weit auseinander gehen. Während die Postverwaltung stets daran festgehalten hat, daß bei derartigen Postanweisungen beträgliche eine Einzahlung überhaupt nicht stattgefunden habe, die Auszahlung daher nur irrtümlich erfolgt und die Empfänger verpflichtet seien, das Geld zurückzugeben, haben die Gerichte erster und zweiter Instanz verschiedentlich erkannt. Zur Entscheidung des Reichsgerichts ist die Frage nur in einem Falle gelangt; das Reichsgericht hat die Rückforderung für unstatthaft erklärt.

Zur Obercommando des französischen Heeres stehen zu Beginn des neuen Jahres wichtige Veränderungen bevor. General Saurier, der Generalissimus der französischen Armee und Militärgouverneur von Paris, scheidet am 16. Januar n. Js. von diesem Posten, den er 14 Jahre bekleidet hat. Wie gestern der Drak nach dem „Echo de Paris“ gemeldet hat, soll die Nachfolge des Generals Saurier durch General Jamont, der Generalissimus der Armee werden und Vicepräsident des Obersten Heeresraths, dessen Präsident verfassungsgemäß der jetzige Kriegsminister ist, und als Militärgouverneur von Paris soll an die Stelle Sauriers der General Gervais treten. Außer Saurier scheidet im Laufe des Jahres 1898 aus dem activen Dienst der gegenwärtige Kriegsminister General Billot, die Armee-Inspectionen Goffe und Callot und die Armee-Commandanten Mercier und de France. Als Mitglieder des obersten Heeresraths werden Ende 1898 nur noch die Generale de Mörner, Jamont, Gervais und de Boissière verbleiben. Wird General Jamont, dem seine Activität schon am fünfzigsten verlängert worden ist, der Oberbefehlshaber der französischen Armee, so könnte er im günstigsten Falle auf diesem Posten bis zum 19. Juli 1901 verbleiben. Gleichzeitig mit der Ernennung eines Nachfolgers für General Saurier wird voraussichtlich die endgültige Bildung des 20. Armee-corps erfolgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dec. Wie die „Post“ erfährt, sandte der Kaiser aus Bromberg an den Fürsten zu Hohenlohe ein sehr herzliches Beileidstelegramm.

München, 22. Dec. Eine Denotation der philosophischen Facultät der Universität überreichte heute auf Grund eines Facultätsbeschlusses der Prinzessin Theresie das Diplom als Dr. phil. honoris causa.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 22. Decbr. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, tritt in Kreisen der tschechischen Delegirten mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß nach vor dem Zutritt des böhmischen Landtages eine neue Sprachenverordnung erlassen werde. In dieser Sprachenverordnung werden die Bestimmungen der gegenwärtigen Sprachenverordnung hinsichtlich der Sprache der Gerichte und Behörden derart geändert werden, daß an Stelle der doppeltsprachigen in ganz Böhmen eine Dreisprachigkeit tritt, indem ein Gebiet mit deutscher, eins mit tschechischer und eins mit doppeltsprachiger Amtssprache geschaffen wird. An Stelle der obligatorischen doppeltsprachigen Qualifikation für alle Beamten in Böhmen werden neue Bestimmungen über die sprachliche Qualifikation der Conceptbeamteten erlassen.

Frankreich, Paris, 22. Dec. Die amtliche Statistik über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1896 weist ein Mehr von 94000 Geburten auf, während im Jahre 1895 die Anzahl der Todesfälle um 18000 überstieg.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. „Kaiserin Augusta“, Commandant Capitän zur See Köllner, am 22. December in Hongkong angekommen.

Neues vom Tage.

Grubenunglück.

Darmstadt, 22. Dec. Auf der Zeche Kaiserstuhl II hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jetzt sind 8 Tote und 7 Verletzte zu Tage gefördert. Vom Gangen sind durch das Unglück etwa 20 Mann betroffen.

Darmstadt, 22. Decbr. (W. L.-B.-Telegraph.) Nach bisherigen Ermittlungen der „Darm. Zig.“ fand am Grubenunglück auf der Zeche Kaiserstuhl II. 16 Personen in der Grube, 7 schwer verletzt.

Köln, 22. Dec. Wieder ist ein Mordanschlag in der Nähe des Zoologischen Gartens verübt worden. Diesmal betraf er ein Mädchen, das spät abends, von Mitleiden herkommend, nach Hause zurückkehren wollte. Mehrere Männer überfielen und vergewaltigten das Mädchen und beraubten dasselbe seiner Barmittel. Sie entloffen, als sie Schritte naheten. In der Frühe bereits wurden drei der Thäter festgenommen. Aus wegen der früheren räuberischen Ueberfälle sind drei Personen festgenommen worden. Der Polizeipräsident beantragte eine Verstärkung von 100 Soldaten.

Ueber einen schweren Jagdunfall wird aus Andernach berichtet. Freier v. S. o. m. a. h. e. r. A. n. t. w. e. i. l. e. r wurde auf der Treibjagd des Fürsten zu Wied von einem Jagdheißhahn in die rechte Schulter und in die Nase getroffen. Der Patient mußte in die Klinik zu Bonn übergeführt werden.

Durch den elektrischen Strom getödtet wurde am Dienstag Nachmittag ein Berliner Droschkentreiber. Ein Folge einer unglücklichen Wette erlag er in Oberbaumstraße einem Trüger der elektrischen Leitungsdrähte, berührte dabei die Drähte und verlor auf der Stelle das Leben.

Die Erdbewegungen in Sicilien, Smyrna, dauern fort und werden täglich heftiger. Die zerstörten Gebäude sind bedenklich. Viele Menschen sind ums Leben gekommen.

Ein feines Geschäft.

Die im Jahre 1913 ablaufende Concession des „Cercle de Monaco“, der bekannten Spielbank von Monte-Carlo, ist von dem Fürsten von Monaco um volle 50 Jahre verlängert worden. Die hierfür dem Fürsten direct und mittelbar zu entrichtenden Summen sind auf 30 bis 35 Millionen Francs zu schätzen, nämlich 10 Millionen sofort, 15 Millionen im Jahre 1913, und der Rest ist für Raten auszugeben, darunter 2 Millionen für ein neues Theater zc. Diesen Betrag wird die Gesellschaft durch eine vier- bis fünfprocentige Obligationen-Anleihe beistellen, die vorzugsweise den Actionären angeboten wird. Gleichzeitig wird eine Theilung der Aktien beabsichtigt, welche an der Pariser Börse zu 3000 Francs und 500 Francs nominal gehandelt werden. Dies läßt darauf schließen, daß man die Aussicht hat, sie stärker als bisher im kleinen Publikum zu placieren, obgleich eine solche Anlage vielen Leuten schon aus moralischen Gründen nicht concenveniren sollte. Mancher werden sich indeß wohl genug finden, die in Bezug auf das Gelingen der Spielbank der Meinung sind — non olet.

Einkauf.

München, 23. Dec. (Privattelegr.) Durch den Einfluß des Gewinns des Neubaus des bürgerlichen Brauhauses in Ingolstadt sind 2 Arbeiter getödtet und 5 verletzt worden.

Berlin, 23. Dec. (Privattelegr.) In Dorpat ist beim Bau einer katholischen Kirche das Gewölbe über dem Altarraum eingestürzt. Sämmtliche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind 12, mehrere schwer verletzt. Der Ort der Katastrophe bildet das Bild eines schauerlichen Anblicks.

Magam, 23. Dec. (W. L.-B.) In dem Proceß wegen der Ermordung von Beamten in Szentiska, West-Hungarn, wurde gestern Nachmittag das Urtheil gefällt. Von den 36 Angeklagten wurden 11 zum Tode verurtheilt, 2 zu 3 resp. 2 Jahren schweren Kerkers, 2 mittelschwere Kerker, 10 Jahre schweren Kerkers, 4 wurden wegen Verurtheilung zu 2 Jahren bis herab zu 10 Monaten Kerker verurtheilt. Gegen 1 Angeklagten war das Verfahren eingestellt worden. 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Berliner Musik-Kritik vor Gericht.

Der Beileidigungs-Proceß, den die beiden Berliner Musik-Kritiker Dr. Tappert und W. Radomitz gegen ihren Sachgenossen Dr. Alfred Kemper-Kerr angestrengt hatten, hat mit einer schweren moralischen Niederlage der Kläger geendet. Wie wir femer Zeit ausführlich berichtet haben, liegt der Klage folgender Sachverhalt zu Grunde: Dr. Alfred Kerr hatte öffentlich erklärt, daß eine Reihe von tonangebenden Berliner Musik-Kritikern sich von den künftigen Verurtheilungen zu kritisiren hätten, es ehe ehen liegen. 29 Berliner Kritiker verurtheilten sich öffentlich dagegen, daß die Vorwürfe sie treffe, und nannten Dr. Kemper-Kerr seine Beileidigung der Klage gegen die Kritiker Tappert und Radomitz. Tappert erklärte die Beileidigung der Privatklage an, der sich Radomitz anschloß. Die erste Verhandlung der Sache fand am 21. Juni statt, mußte jedoch vertagt werden, da die Parteien auf eine Reihe von Zeugen nicht verzichten wollten. Die Parteien waren in dem gezeigten Termine persönlich zur Stelle. Tappert wird durch Justizrat Kleinholz, Radomitz durch Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Dr. Kemper-Kerr durch die Rechtsanwältin Frau Jonas und Max Bernstein vertheidigt. In dem Urtheile des Angekl. Kerr ist davon die Rede, daß gewisse Musikkritiker die ausübenden Künstler frech ausbeuten, Beileidigungsgelder nehmen, sich von dem Sammelthe der armen Künstler müßen, Erpressungen ausüben zc. Kerr Tappert erklärte diese Beileidigungen mit Bezug auf seine Person öffentlich für dreiste Lüge und Verleumdung. Er giebt zu, hierfür verantwortlich zu sein, fügt aber hinzu, daß er durch die Möglichkeit und die Stärke des Angriffs überredet und aufgeleitet, diese Ausdrücke zugelassen habe. Er habe die Erklärung nicht selbst verfaßt. Der Angeklagte Kerr behauptet, daß er von vielen Seiten gehört habe, daß in der Musikkritik etwas faul sei; er habe deshalb geglaubt, im Auftrage an den Fall Kleinholz den Stein ins Rollen bringen zu sollen.

Aus dem Zeugenvortrag ergab sich, daß Tappert die Gefolgenschaft hatte, jungen Künstlern vor ihrem Auftreten zu ertheilen, in denen er ihnen gute Rathschläge und Lehren gab; für diese Beileidigung fanden ihm dann die mitunter recht unbedeutenden Künstler beträchtliche Honorare. Die Künstler wurden von dem Theater- und Concertunternehmer direct darauf hingewiesen, daß sie bei Tappert diese Stunden nehmen sollten, da sie sonst keine

oder keine günstige Kritik erhielten. So hat der Theater-agent S. a. n. t. e. n. a. Herr Tappert zum Ankauf der Billets, Droschken und sonstigen Auslagen für ein Concert 100 Mk. gezahlt. Tappert Tappert S. a. n. t. e. n. a. hat von seinem Manager, dem Concertagenten S. a. n. t. e. n. a. „Geld nehmen sie ja nicht, aber „Sponsoren.““ Endlich habe dann speziell Radomitz eine Tappert als solche Dame genannt und gesagt, daß er bei Tappert zwei Stunden zu 25 Mk. nehmen sollte, während man Radomitz einfach 25-30 Mk. mit einer Visitenkarte zufließen. Bezüglich der Dame auch geäußert. Der Zeuge hat dann bei Tappert etwas vorgetragen, doch sei es ihm gar nicht zweifelhaft gewesen, daß die ganze Sache nur eine Maske oder eine Komödie war, um Herrn Tappert Geld zuzuwenden. Man sei aber in einer Zwangslage, wenn man eine Kritik braucht.

Concertagent S. a. n. t. e. n. a. erklärte, er sei stets der Ueberzeugung gewesen, daß die jungen Künstler, die er Herrn Tappert zusandte, bei diesem viel lernten. — Rechtsanwalt Jonas: Erinnert sich der Zeuge einer Sängerin, die unter dem Namen S. a. n. t. e. n. a. auftrat, in Wahrheit eine gute Sängerin war? — Zeuge: Ja, ich weiß, daß Tappert bei der Dame einige Male im Hotel war und daß er sich mit besonderem Eifer der künstlerischen Qualitäten dieser Dame angenommen hat. — Dr. A. Jonas: Es ist doch auch richtig, daß die Dame, wie es sich hier handelt, ein gewisses ideales Interesse verfolgte. Sie wollte eine Kritik haben, weil sie doch nicht wußten konnte, daß sie ihr Concert vor einem Saale mit verdorbenen Billets gebe, ohne besprochen zu werden. — Zeuge: Es handelte sich darum, die betreffende Dame zu lanciren, da sie gern bei Hofe singen wollte. — Vertheidiger: Wissen Sie, was die Dame Herrn Radomitz gegeben hat? — Zeuge: Mir wurde gesagt 200 Mark. — Verth.: Sie wissen auch, daß die Dame Herrn Radomitz Geld gegeben hat? — Zeuge: Jawohl. — Tappert: Ich bin an drei Vormittagen bei der Dame gewesen. — Verth.: Ist Herrn Radomitz öfter Geld geschickt worden? — Zeuge: Ja, aber der einzelnen Fälle kann ich mich nicht erinnern. — Concert-Agent Eugen Stern befindet: Als ein junger Claviervirtuose Jörck hier ein Concert geben wollte, habe er ihm eine Summe zugestimmt, um diese an Kritiker, die zum Besuche des Concerts eingeladen werden sollten, zu vertheilen. Dies sei auch geschehen. Das Geld sei von den übrigen Kritikern zurückgeschickt worden, von Tappert und Radomitz aber nicht. Auf Befragen der Vertheidigung erzählt der Zeuge noch von einem Falle, in welchem Radomitz für die gelegentliche Anweisung des Fabrikats eines Pianofortefabrikanten in einer Kritik Geld erhalten haben soll.

Wohin besonderem Interesse waren die Urtheile der Sachverständigen: Prof. Dr. Schulze von der kgl. Hochschule für Musik: Herr Tappert ist ein hervorragender Musiker, der wohl in der Lage ist, einem jungen Künstler in kurzer Zeit sehr werthvolle Rathschläge zu geben. Unglücklich habe er dies aber bei einem Kritiker, der über den betreffenden in kurzer Zeit eine Kritik schreiben soll, denn dieser könne unter solchen Umständen unmöglich unbefangenen bleiben. Er habe eine solche Beurteilung von Kritikern und Musikern gegen Entgelt für absolut unzulässig und unanständig, denn ein Kritiker müsse sehr genau wissen, daß es dem betr. Künstler lediglich darauf ankomme, ihn zu befehligen, und wenn er das Geld annehme, belasse er den Künstler in dem Glauben, daß das Geld dann verwandt werde. Rechtsanwalt Bernk in (München): Er sei selbst seit langer Zeit Theaterkritiker und behaupte: In allen literarischen Kreisen werde der Kritiker, der sich bei der Beurtheilung, Geld von dem zu kritisirenden annehmen, als eine Schande des Berufs betrachtet.

Prof. Heinrich Urban, Musikkritiker der „Post, Zig.“, Herr Tappert ist in der musikalischen Welt als geschätzter Kritiker bekannt. Er glanze keineswegs, daß ein Mann, mit der Klage, gelanglich den betreffenden Personen in so kurzer Zeit so überaus werthvolle Rathschläge zu ertheilen vermöge. Er habe es mit den Gefolgenschaften der anständigen Kritik nicht für vereinbar, den Beruf des Kritikers mit dem eines Gefolgsherrn vor einem Concerte zu verquicken. Solche Bezahlung der Kritiker durch die zu kritisirenden würde den betreffenden Kritikern ausbleiben. Dr. Paul Schlenker, Kritiker der „Post, Zeitung“, in den Kreisen seiner Berufsgenossen sei jeder Mann der Meinung gewesen, daß die beiden Herren sich groß gegen die Berufsfeinde verhalten haben. Er selbst als Theaterkritiker würde es niemals unternehmen, Schmeicheleien, die er kritisiren sollte, zu unterrichten und ihnen gute Lehren gegen Entgelt zu geben.

Nachdem die Vernehmung hiermit beendet war, regt der Vorsitzende an, die Sache, die doch nun volle Aufklärung erhalten, durch Vergleich abzuschießen. Diese Anregung hat Erfolg.

Die Privatkläger nehmen ihre Klage zurück und übernehmen die Kosten des Verfahrens, Tappert auch die Kosten der Widerklage; Dr. Kemper nimmt hierauf die Widerklage zurück und der Gerichtshof erkennt auf Einstellung des Verfahrens.

J. Berlin, 23. Dec. Nach dem Ausgange des gezeigten Proceßes Tappert-Kerr, welcher einer Verurtheilung Tappert's gleichkommt, hat dieser Kritiker an den Verlag des „Al. Journ.“ ein Schreiben gerichtet, worin er um Enthebung von seiner Stellung als Musikkritiker bittet. Der Verlag des „Al. Journ.“ giebt nunmehr bekannt, daß er nach reiflicher Ueberlegung diesem Ersuchen nicht stattgegeben habe und — trotzdem er zugebe, daß Tappert incorrect verfahren habe und mit seiner Berufschreibung in bedenklicher Weise in Conflict gekommen sei — es doch für seine Pflicht halte, den 60jährigen Mann, der genug geleistet habe und sich in sehr bescheidenen Verhältnissen befinde, weiter im Amte zu behalten. Der Verlag beauftragt die Beileidigung des alten Herrn, könne sich jedoch nicht entschließen, ihn zum Weihnachtsgeschenk auf die Straße zu setzen. In diesem Entschlusse werde ihn auch ein in der Presse losbrechender Entrüstungssturm nicht irre machen.

Das „Al. Journal“ wird mit seiner Vermuthung, daß in der anständigen Presse ein solcher Entrüstungssturm losbrechen wird, sich ausnahmsweise einmal als guten Propheten erweisen; denn unbegründet bleibt es, wie das „Al. Journal“ dem Publikum zumuthen soll, Vertrauen in den kritischen Auslassungen eines Mannes zu haben, dessen Kritikwürde eben so jämmerlich schiffbruch gelitten hat. Es mag ja sehr edel sein, den Sechzigjährigen nicht auf die Straße zu setzen, das könnte aber auch vermieden werden, ohne daß Herr Tappert weiter Musik-Kritik übt. Ein Edelmuth, der die Allgemeinheit schädigt, ist feiner und die Weiterentstellung des Herrn T. als Kritiker am „Al. Journal“ steht etwas nach einer prägnanten Declamation aus. Herr Radomitz ist vom „Berl. Soc. Anz.“ seiner Stellung entbunden worden.

Locales.

* Witterung für Freitag, 24. December. Nebel, wolfig, theils heiter, um Null herum. S. M. 8,13, S. M. 3,47, W. M. 9,1, W. M. 4,28.

* Personalien. Dem Senatspräsidenten Hassenstein in Marlenwerder ist der Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der nächste zweiter Classe verliehen. — Der Amtsgerichts-Assistent Dumke in Köben ist zum Secrerär bei dem Amtsgericht in Schlochau ernannt worden. — Verlegt ist in gleicher Dienstbeziehung der Kaiser-Controllor Wilhelm Vortg von Plawo nach Plesch, folgte der Kaiser-Controllor Helmdach in Marlenwerder als Kaiser-Controllor nach Plawo. — Der Kaiser-Controllor S. i. m. o. n. in Königsberg i. Pr. ist zum Kaiser-Controllor in Marlenwerder befehligt worden.

* Herr Regierungs-Präsident v. Holtzwe hat sich mit Urlaub nach Berlin und Thüringen begeben. Seine amtliche Vertretung führt Herr Oberregierungs-rath Forner, im Bezirksauschuss Herr Verwaltungsrath-Geschäftsdirector Lüme.

* Die gegenwärtig übliche Drahtleitung von Schulhäusern und Schreibstiften soll auf Anordnung des Unterrichtsministers fortan unter sagt werden.

* Nachträge von dem Kaiserbesuch in Westpreußen. Der Kaiser hat sich, wie der „Gel.“ von hochgeschätzter Seite erzählt, mit großer Befriedigung über den ihm von der Stadt und der Garnison Graudenz bereiteten Empfang ausgesprochen. Bei den Befichtigungen des Forts befandete der Kaiser, wenn technischer und fortificatorische Gesichtspunkte zur Erörterung kamen, eine bis in das Einzelne gehende Sachkenntnis der einschlägigen Verhältnisse. Ganz besonders erfreut und überrascht war der Kaiser über die weite, herrliche Aussicht, die sich von der Bastion V

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rose.
Donnerstag, den 23. December 1897.
Abonnements-Vorstellung.
Novität!

Mutter Erde.

Drama in 5 Acten von Max Halbe.
Regie: Franz Schiefe.

Personen:

Paul Martentin, Herausgeber einer Frauenzeitung
Gella Martentin-Bernhardy, seine Frau
Dr. von Gysginski
Seligdor von Kasowski, Gutsbesitzer auf Monowen
Antoinette, seine Frau
Lante Märchen
von Lindemann, Gutsbesitzer
Frau von Lindemann
Maabe Jen, Gutsbesitzer
Schnaabe, Gutsbesitzer
Frau Schnaabe
Maabe Jun., Student
Dr. Bodenfein, Arzt
Fabrikdirector Merrens
Goliupet, Rentier
Frau Borowski, Lehrerswitwe
Kunze, Organist
Candidat Schrod
Inspector Zindel
Sene, Stubenmädchen
Fritz, Kutscher

Ludwig Lindloff.
Fanny Rheinen.
Emil Berthold.

Franz Wallis.
H. Melker-Born.
Anna Kutschera.

Franz Schiefe.
Marie Bendel.
Max Kirchner.

Josef Kraft.
Jda Calliano.
Curt Güthe.

Bruno Galleiste.
Paul Martin.
Ernst Arndt.

Angel. Morand.
Hugo Schilling.
Hilfred Meyer.

Alex. Calliano.
Ella Gröner.
Emil Werner.

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Gut Ellenhof.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für Stehparkette à 50 Pf.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 24. December 1897.

Nachmittags 4 Uhr.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. D.

Bei ermäßigten Preisen.

Mit neuer Ausstattung an Kostümen: **Rothkäppchen.**

Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 1 Vorspiel und 4 Bildern von Oscar Will.

Regie: Max Kirchner. Dirigent: Franz Güthe.

Vorpiel: Im Reiche der Feen. 3. Bild: Rothkäppchen.

1. Bild: Struwwelpeter. 4. Bild: Hans im Glück.

2. Bild: Schneider Fips. Große Schluss-Apotheose.

Personen:

Fortuna, Beherrscherin der Feen.
Glaube
Liebe
Gottung
Der Reiz
Ritter, Holzarbeiter
Rothchen, gen. Rothkäppchen, dessen Tochter
Graf Bodolf vom Waldsee
Hans Peter, gen. „Struwwelpeter“
Fieschen, gen. Fiesche
Fips, Schneidemeister
Arula, seine Frau
Wilhelm, ein junger Bauer
Der Wolf
Dutz | Frösche
Dutz | Gnommen
Dutz | Ein Ferkel
Die Großmutter
Schnurrad, ein Scheerenfleischer
Feen, Genien, Jäger, Bauern, Bäuerinnen.

Sämtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.
Vorpiel: Ballet-Gruppierungen, ausgeführt von dem Ballet-Perional.

2. Bild: A-B-C-Galopp, ausgeführt von 25 Balleteleven.
3. Bild: Großes Ensemble-Ballet, ausgeführt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg und allen Elevationen.
4. Bild: Tanz der Spielfischen, ausgeführt von sämtlichen Balleteleven.

Zum Schluss: Große Apotheose und Glockenspiel, ausgeführt vom Balletperional und sämtlichen Elevationen.
Ende 6 1/2 Uhr.

Spielplan:
Sonabend (1. Weihnachtsfeier) Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Zum 2. Male. **Rothkäppchen.**
Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. 10. Novität.
Die Geisha oder Eine japanische Theehaus-Geschichte. Operette von Owen Hall.
In Vorbereitung: Novität. Eine tolle Nacht. Poffe. — Schiedsmann Hempel. Poffe.

Rathskeller.

Heute und morgen:

Großes Concert

der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Direction: R. Lehmann, Königl. Musikdirigent.

Anfang 8 Uhr. (3772)

Am Sonntag, den 26. December, 11. Weihnachtsfeier, feiert im Locale Café Nützel, 2. Petershagen, der mehrfach preisgekrönte

Danziger Athleten-Club von 1890

ein III. Wintervergnügen, bestehend in Concert, Kraftproductionen, humoristischen Vorträgen.
Besonders hervorzuheben sind:

Das Jongleur-Trio Lasso, noch nie dagewesen.
Bernhard Lehmann, 3. 3. höchster Mann Danzigs.
Anfang 7 Uhr.

Zum Schluss Tanzkränzchen.
Alles Nähere die Placate.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Der Vorstand.

Telegramm No. 2.

Das Amazonen-Corps

43

wilde Weiber kommen. (3978)

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal).

Sonntag, den 26. December:
Großes Concert.
Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 S.
Stelle Sonabend meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung (3998)
H. J. Pallasch.

Sängerheim

Sente:

Familien-Abend. Teichte Marzipan-Gratias-Verloosung.

Tanzlocal Sandweg!

Sonntag, d. 2. Weihnachtsfeier, von Nachm. 4 Uhr ab:
große Tanzmusik

bei neuem festem Orchester, mit vorzüglicher Militär-Musik (Blas- und Streichmusik mit Schlagwerk), wozu ergebenst einladet (3998)

R. Behrendt.

Weihnachtsfeier des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.) Danzig.

am Sonntag, 2. Weihnachtsfeier, Nachmittags 3 Uhr, Breitengasse 83.

Die Mitglieder können die restierenden Beiträge bezahlen u. den „Regulator“ in Empfang nehmen. Der Ausschuß.

General-Versammlung des Danziger Beamten-Vereins.

Dienstag, den 28. December,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Kaiserhofes, Seilige Geistgasse.

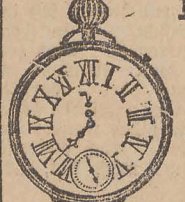
Tagesordnung:

1. Bericht über den Cassenabluß für das III. Vierteljahr und über die abgehaltenen Cassenrevisionen.
2. Beschlußfassung über die Beitragsleistung zu dem vom Verbande der Beamtenvereine anzunehmenden Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen von Vereinsmitgliedern.
3. Beschlußfassung über die Erhöhung der Vergütungen für den Rentanten und für den Voten des Vereins.
4. Festsetzung des Verwaltungskosten-Etats für 1898.
5. Verschiedene Mittheilungen in Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende.

v. Gossler,

Oberpräsident, Staatsminister. (3624)



En gros. En detail.

Uhrenhandlung

Breitengasse 127, 1. Etage,

empfiehlt in überaus reicher Auswahl

Uhren und Ketten

unter Garantie und zu denkbar billigsten Preisen.

Auf mein Lager

goldener Damen-Uhren

in neuesten Decorationen mache ich besonders aufmerksam.

S. Looser,

Breitengasse No. 127, 1. Etage. (3317)

Bitte lesen Sie genau!

Hochfeinen Grog-Rum, per Fl. incl. 1,00 Mk.

Streuender v. Pfd. 23 S.
Sittiner Puderzucker
per Pfd. 27 S.
Mandel v. Pfd. 70 u. 80 S.
Succade per Pfd. 75 S.
Zandrosinen
per Pfd. von 75 S. an
Schalmandeln
per Pfd. von 80 S. an
Datteln v. Pfd. v. 30 S. an
Feine Smyrna-Feigen
per Pfd. von 20 S. an
Franz. Walnüsse
per Pfd. von 20 S. an
Lambertnüsse
per Pfd. 25 u. 30 S.
Paranüsse
per Pfd. 30 u. 35 S.
Baumlichte, 30 St. Inhalt,
per Pfd. 25 S.

Große Rosinen
per Pfd. 25 u. 30 S.
Wiederverkäufer erhalten Extrapreise.

Paul Machwitz, Danzig,
jetzt nur 3. Damm Nr. 7.

Colonialwaaren
werd. zu billigsten Tagespreisen verkauft. (3592)

empfehle in grösster Auswahl zu billigen Preisen. (341)

W. J. Hallauer.

Damen- u. Kinder-Röcke,
Corsets u. Schürzen

empfehle in grösster Auswahl zu billigen Preisen. (341)

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

W. J. Hallauer.

Kegelbahn.

neu renovirt, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfehle ich den geehrten Kegelschützen zur gefälligen Benutzung.
Café Feyerabend,
Salbe Allee. (21389)
Fernsprecher Nr. 479.

Verene

Die Versammlung der Hebeammen

findet am 29. d. Mts. Sandgrube Nr. 41 statt.
Der Vorstand.

Christlicher Familien-Abend.

Am Dienstag, d. 28. Decbr., Abends 8 Uhr,
findet im großen Saale des Schützenhauses ein

christlich. Familienabend

statt, unter Mitwirkung des Gesangchors der Christlichen Vereinigung. (3980)

Vorträge werden gehalten von den Herren Generalinspektoren D. Döblin u. Consistorialrath D. Franck.

Der Vorstand des ev. Vereins.
D. Franck.

Franz. Walnüsse,
schön, a Pfd. 20 S. und 30 S. (3981)

Para-Nüsse,
a Pfd. 40 S.

Lamberts-Nüsse,
a Pfd. 30 S.

Smyrna-Feigen,
a Pfd. 30 S. und 25 S.

alle anderen Artikel empfehle.

Albert Meck,
Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Seilige Geistgasse Nr. 19.

Muffs werb. gef. a. Costümmuffs
g.u.bangei. Wauegasse 17, 1 Et.

Gustav Springer Nachfl.,

Fabrik feiner Liqueure,

Danzig,

Comtoir: Holzmarkt Nr. 2.

Beste Bezugsquelle sämtlicher Liqueure
und Spirituosen.

Elegante Probirstube

No. 1 Milchkanngasse No. 1

(gegenüber der städtischen Sparcasse).

Weitere eigene Geschäftsstellen in Danzig:

Holzmarkt No. 3,

Langgarten No. 115,

Milchkanngasse No. 1,

Kohlenmarkt Nr. 3,

Fischmarkt No. 11,

Hopfengasse No. 71.

Als Weihnachts-Geschenk empfehlbar:

3 Flaschen

Danziger Specialitäten

(Dobl. Goldwasser, Gelb. Pomeranzen, Kurf. Magen.)

für Mark 5 incl. Kiste und Porto. (3275)

Gänzlicher Ausverkauf.
Schaukelpferde, Kinderschlitzen,
Kindermöbel,
Kinderpulte, Turngeräthe
und Schlittschuhe
im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen. (3051)

Reizende Neuheiten in Weihnachtsartikeln zu Geschenken empfehlen

Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

Täglich frische

Presshefe

1 Pfd. 60 Pfg.

für Wiederverkäufer à 45 S. (3576)

empfehle

W. Machwitz,

Danzig u. Langfuhr.

Paul Fliege,

Gold- u. Silberarbeiter,

8 Goldschmiedegasse 8.

Werstatt für Reparatur und

Reparaturen Gold-, Silber

und Altsilber-Waaren. (3491)

Frische

Unsere geehrten auswärtigen Leser,

welche die „Danziger Neueste Nachrichten“ durch die Post beziehen, ersuchen wir im Interesse der regelmässigen Weiterlieferung, das Abonnement auf das erste Quartal 1898

noch vor dem Feste

zu bestellen. Nur bei Erneuerung **vor dem 27. December** kann die Post eine pünktliche Fortsetzung in der Lieferung gewährleisten.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Zindenberg.
VIII.

(Nachdruck verboten.)

Die Umgebung Colombo's. — Nach Mount Lavinia.
— Singhalesische Jugend. — Ausflug nach Kelarny.
— Im Palmenwald. — Schöne Singhalesinnen und
deren Mütter. — Die Kobra-Schlange. — Der Buddha-
Tempel von Kelarny.

Colombo, 25. November.

Vietet das weitausgedehnte Colombo an sich stets neue, überraschende-schöne landschaftliche Eindrücke dar, wiewiehmehr erst nach seine Umgebung! Wohin man die Schritte lenken oder richtiger wohin man sich fahren lassen mag, immer wieder wird man in staunende Bewunderung gerathen über die Fülle des unbeschreiblich Schönen, das man allerorten trifft und das Niemanden, der mit freudigen Blicken die unerschöpflichen Gaben der Natur betrachtet, aus einem Rausche des Entzückens läßt.

Zwei Ausflüge nun vor Allen gaben uns Gelegenheit, jene Palmenmalereien zu durchkreuzen, deren ich beim Ausblick vom Wasser-Reservoir gedacht, und ihren eigenthümlichen Zauber voll auf uns wirken zu lassen, die Partie nach dem Mouth Savinia und jene nach Selarby. Wir unternahmen zunächst die erfizere, in einem leichten, von einem stürken Fiechden gezogenen Wagen, in welchem wir die sieben englische Meilen weite Strecke in kaum zwei Stunden zurücklegten. Die Fahrt ging ein Stück am Meer entlang, dann bogen wir auf die gutgepflegte Landstraße über und hatten bald, wie uns das Dorchüterhäuschen anzeigte, den Stadtritz Colombo's hinter uns. Man hätte es kaum gemerkt, wenn eben nicht jene Zollerbeziehung stelle gewesen wäre; denn von einer eigentlichen Straße war nichts zu sehen, weit auseinander liegen in der Palmenhainen die Hütten der Eingeborenen und zwischen ihnen verstreut verschiedene europäische Dorchhäuser, deren an den Garteneingängen angebrachte Benennungen noch mehrfach aus der holländischen Zeit stammen.

Doch halt! einen Unterschied zwischen der „Stadt Colombo und den sich die Landstraße entlangziehenden winzigen Dörfern“ giebt es doch: im Gebiete Colombos müssen wegen der Feuersgefahr die Hütten mit Ziegeln gedeckt sein, „draußen“ ist das nicht nöthig, und man erblickt denn auch in der Mehrzahl ganz elende Barackenhäuser, die zu dem herrlichen landschaftlichen Hintergrund in scharfem, aber doch malerischem Gegenatz stehen. Und malerisch sind auch die Singhalesen, die wir zu betrachten reich Gelegenheit haben, fastenzerwie sich in nirwanhaftem Zustande vor ihren Barackenhäusern umher; nur selten, daß man ihrerseits eine Thätigkeit wahrnimmt, abgesehen von den Barbieren die bedächtig dem einen und anderen Tamulen das Haupthaar abrasiren, oder jenem Begleiter des voran auf dem Erdboden hockenden ergrauten Patres, der aus dem dichten Haargeräusch des hochwürdigen Herrn mit feierlicher Mühe und einer gewissen Andacht bestimmte Thierchen herausliest und eine recht ergiebige Ernte zu haben scheint.

Von dem Schlegelma der Aeltern ist der Jugend nichts zu eigen — eine früheliche, unternehmungslustige Jugend, die gesunde Kungen und schnelle Beine hat, wovon wir uns genügend überzeugen können. Denn ein ganzer Schwarm fünf-, acht-, zehnjährige Mädchen und Knaben, von denen die ersten wenig und die letzteren fast gar keinen Toilettenluxus treiben, haften hinter unserem Gefährt her, die Gänchen ausgestreckt und die großen schmelzenden Augen, in denen das Weiße oft fast überwiegt, bittend auf uns gerichtet, in schlechtem Englisch eingelemte Worte rufend oder vielmehr mit weichen Lauten, die etwas Rührendes haben, singend: „Mein lieber Pappa, ichenk“ mit einige Genis, sei gut, lieber Pappa, ichenk“ mir was für meinen Pappa und für meine Mamma!“ Und die kleinen Schelmche, die sich gleich den deutschen Dorfkiten von Anfehlung zu Anfehlung abhissen, wissen jo nett und so . . . einbildlich zu bitten, daß man trotz gegenheiliger Vorurtheile immer wieder in die Taigche greift, noch dazu, wenn sie im Chorus und mit drollig-falscher Betonung das selbst hierher gedruckene „Taratumbatata“ anstimmen!

So geht es durch die Palmenwäldchen dahin, gelegentlich schimmerte von der einen Seite durch die Stämme der Ocean herüber, dann wieder verdeckte sich der Wald, und die Kronen der Bäume berührten sich hoch über unsern Häuptern, den willkommenen Schatten spendend. Nun ein immer lauter werdendes Dröhnen und Klauschen, unser Wagen hält, und wir steigen einen von einer weißen Villa, dem Hotel Savina, gekönten Hügel hinan — und nun unter uns das azurblaue Meer, seine Wogen donnernd herankrollend, und ihren Gischt schäumend und sprühend gegen die Felssteine des Ufers und über sie hinweg schleudernd, doch seine weißen Kloden bis hinauf zu uns fliegen. Rechts und links von dem Hügel aber herrliche Palmengruppen, ihre breiten Blätter in gewaltiger Höhe über den blendend weißen Uferland erstreckend und durch ihre Bewegungslosigkeit eine gewisse stolze Unnahbarkeit ausdrückend, als protestiren ihre Säupter des Grollens der Wellen, die, mag sie auch noch so sehr der Sturm gegen die Küste peitschen und mögen sie auch noch so verlangend nach einer leuchtigen Umklammerung der immergrünen Kronen trachten, doch nicht ihr Ziel erreichen!

In einer anderen Richtung ging's am nächsten Morgen mehr still, und wieder hier es, der Sonne mit dem Aufsteigen zuvorzukommen und bereits unterwegs zu sein, wenn sie ihre ersten goldenen Strahlen sendet, und die Luft sich zu erhitzen beginnt. Man versteht, denn, falls man nicht irgendwo unter Dach und Fach bleiben kann, bezieht man sich, vor zehn Uhr Vormittags zurück zu sein und etwa bis zur vierten Nachmittagsstunde in seinem Kämmerlein auszuharren, um nicht gar zu sehr Hoebus's Flamme anzufachen, zu verpötern, der leicht dem Unvorsichtigen verhängnisvoll werden kann. Vom kühnenden Meere fort führte uns diesmal der Wagen; in der „Petra“ der Stadt der Eingeborenen, nach noch die Wehrzähne der Fäden geschlossen, aber auf der von Kelany nach Colombo führenden Landstraße herwachte schon rasch

Reben: mit Bambusgeflecht höfentlich überdacht, Wagen, mit je zwei kleinen, jedoch kräftigen Büffeln, deren lange Hörner an den Spitzen verhöfnetete metallene Hülsen tragen, bespannt, brachten Früchte und Cocosnüsse herein, vor anderen Gefährten, die wohlhabenderen Eingeborenen gehörten, waren rasch Decßlein gespannt, die ganz hübsch tranten, und eine gleiche Bespannung wiesen auch mehrere sehr einfache Dummhübe auf, welche die ärmeren Eingeborenen zu ihren gemeinamen Fahrten von ihren entfernten Anstellungen her benutzten.

Das Städtgebiet lag bald hinter uns, wieder mußten wir dem dunkelhäutigen Zöllner für uns und unseren Thagen den Tribut entrichten, dann kamen wir flotschig vorwärts. Eine unvergeßliche Fahrt! Was den landesgerichtlichen Rahmen anbeht, weit schöner noch als die geftrige; in einen Urwald konnten wir uns verbergen, so küppig war der Pflanzenwuchs, gefördert wohl durch den fumpfigen Boden, durch den Kelarungsfuß sowie durch eine fleige Leiche, die bedeckt war von den breiten Blättern der Zoroosblumen. Wenig konnten uns die Sonnenftrahlen anheben, so dicht war das Blättergerank über uns, und mit Freuden tauchten die Augen in das fette Grün zu beiden Seiten. Die Palmen aller Art erhoben sich zu vielen Tauenden über alle hinweg, in einer Höhe von vierzig, fünfzig Metern, rechte zum Himmel hinauf auf zierlichem, ganz eben gewachsenem Stamm die Areca-Palme ihr königliches Haupt, mit einer gewissen mächtigen Würde breitete kurz oberhalb des Bodens die Palmyra-Palme ihre schöngeschnittenen Blätter aus, Bananen wuchsen aller Orten, die Lücken zwischen den Palmenstämmen ausfüllend, und an letzteren selbst rankten sich mit bunten Blüthen überfetzte Schlingpflanzen und Cinerien hinauf; häufig sah man den Baumwollbaum und nahen die singhalefischen Anpflandungen den als heilig geltenden indischen Feigenbaum, oft mit buddhistischen Gefährten gefähndet gefchmückt und unten am Stamm mit rothen und weißen Blumen, als Opfergaben der Gläubigen umftrukt.

Der oben erwähnten kleinen Ansiedlungen gab es viele, aus sechs, zehn, zwölz Hütten bestehend, meist jüammerlicher, ärmlicher Art, aber reich an Kindern, die mit den Zerkeln sich am Wege um die Wette auf dem Kafen oder dem Sande wälzten und ihre vierbeinigen Spieltiergenossen auch im fröhlichen Lufeln ergänzten. Unter den kleinen ganz allerliebste, drollige Nadebeis, unter den heranwachsenden Mädchen einige wirklich schöne Erscheinungen von unbewußtester Körperhaltung und von einem sanften, schwärmerischen Ausdruck in den zarten Zügen, an denen die großen, weichen Augen mit feurigem Glanz blickten. Sah man aber die Mütter dieser reizenden Menschenkinder, so mußte man an das Wort des alten Wangel denken, der einst bei einem Male nach einer Zeichnung und seiner ergänzenden Beschreibung ein Bild seines verstorbenen Vaters bestellt hatte und als von dem Künstler das Porrait abgeliefert wurde bei seinem Anblick schluchzend ausrief: „O Vater, wie hast Du — Dir verändert!“ — ähnlich seufzten auch wir: „O, Ihr holden Mädchen, wie verdet Ihr Euer verändern!“ —

Mehrfach trafen wir vor den Hütten auf Schlangen-
 händler, die, sobald sie das Rollen unseres Wagens
 hörten, dem runden Baskorbe eine oder zwei der ge-
 fürchteten giftigen Kobra-Schlangen, einige vier bis
 fünf Fuß lang, entnahmen und ihnen auf ihrer dudel-
 sadantig tönenden Flöte ein Stückchen vortriebeln-
 während der einfürmigen Melodie hält die Schlange
 ihre oberen Gliedmaßen ganz aufrecht und scheint ge-
 spannt zu lauschen, aber irgend eine nach ihr gerichtete
 Handbewegung des Musikers genügt, daß sie sich je-
 fort zornig aufläßt und mit dem Kopfe, aus dem die
 gelbsteine Zunge hervorsteht, eine frohitzige Be-
 wegung macht. In respectvoller Entfernung standen
 stets Kinder und Erwachsene umher; sie haben, mit
 vollem Recht, geistrige Furcht vor der Kobra, die ihre
 ererbte Feindin ist und jährlich viele der dunklen
 Töchter und Söhne der Insel als Opfer heiligt. De-
 obwohl die Schlange auch zahlreich in Colombo
 überall in der Umgebung des Dries verweilt ist, un-
 häufig in europäischen Häusern angetroffen wird, so
 hat man seit Menschengedenken nicht gehört,
 daß von ihr ein Weißer getödtet wurde, selbst
 wenn ihr Biß einen Europäer verlegt, so läuft
 ihr Gift, daß sie ja zuerst verpirgt, an dem Beinfleisch
 oder dem Schuh ab, und sollte etwas davon in die
 Wunde eindringen, so ist doch immer Hilfe zur Hand
 oder der betreffende Europäer wendet sofort die nöthige
 Gegenmittel (Molchogenuß und fortwährende Bewegung
 an. Die Eingeborenen freilich sind in der Mehrzahl
 der Fälle verloren, auch die Damselstänzer — die sing-
 halesischen Medicinmänner — die geholt werden, und
 die Dämonen, aus welche sich die Eingeborenen die
 Krankheiten vorstellen, mit Gesang und Tanz, während
 welcher die Tänzer schmerzliche Masken vor den Gesichtern
 tragen, zu verreiben, können keine Hilfe bringen.

Daß wir uns allmählig dem Buddha-Tempel vor Kelany näherten, erfahen wir aus den immer häufiger werdenden Gebetsfäden an den majestätischen Treibstämmen, sowie an den zahlreicher aufgestellten großen Wasserkrügen am Wege, die fromme Pilger für durstige und müde Wanderer spendet und die von den Eingeborenen gesüßt werden. Angenehm fiel uns auf, daß während dieser Fahrt jede Beiseite unfern blieb, und wir durften daraus wohl entnehmen, daß der Weg weniger von Europäern besucht wird, obwohl sie in größerer Zahl auftreten, der Ru nach „Sakisch“ überalshin folgt. Nur als wir beim Eingang zum Kelany-Tempel hielten, wurden wir von einer ganzen Schaar von Schlingens umringt, die unhandydrückliche Sanskrit-Bücher zum Kaufe anboten, schmale Feste in der Form von Zmealen und durch zwei Bretter zusammengehalten.

Ein älterer, völlig fähigkeitsloser Priester, der gleich seinen Kollegen das nur den Priestern gestattete gelbe Gewand togaartig um den Körper geschlungen, empfing uns, nachdem wir das äußere Tempelthor durchschritten, und legte uns, da er des Englischen nicht mächtig war, ein Fremdenbuch vor, auf dessen erster Seite vermerkt war, daß dieser dem „Zweiten Buddha“ geweihte Tempel sehr heilig sei, daß er aber auch Unterhaltungskosten erfordere und die Mitternachtsküche zu besorgen habe. . . Wir verstanden diesen zarten Hinweis und opferten, nachdem die Beispiele der übrigen Fremdlinge, die ihren Betrag neben ihren Namen gescriben, je eine Kupa (ca. 1 Mark 30 Pf.), welche Goldstücke hübschvoll entgegen genommen wurden. Ein nicht zu der Priesterschaft gehörender Jüngling bemächtigte sich nun unser und zeigte uns zunächst eine in Thon ausgeführte Copie des (recht beträchtlich großen) Fußabdrucks Buddha's, auf das „Original“ befindet sich am dem Adamsapf, auf dessen Gipfel Buddha, vom Felslande kommend, zuerst seinen Fuß setzte! Dann wurden wir durch die Tempelanlagen geführt, zuerst durch das vermorenste Gebetsthor und zur heiligen Ampel, die im Freien in einer Art Glasfäß aufbewahrt wird, zu den heiligen Bäumen, in ihrem unteren Geäst behängend mit den kleinen Gebetsfaden, bei der weißbealteten Pagode, die in ihrem vermauerten Innern irgend einen Indenen an Buddha sowie die Kostbarkeiten des Tempels birgt, vorüber zu dem Tempel selbst, der im Flußern wie im Innern gerade keinen imponanten Eindruck macht, äußerlich sogar bedenklich verunreinigt aussieht, was in erster Linie auf die zerstörenden Einflüsse der Witterung zu setzen ist. Das Innere geräth in drei nebeneinander liegende Abschnitten: einen Vorraum, an den Wänden allerhöch-

fragenhafte Dämonen abgebildet, dann einen Gelehr-
samen, der in Glasgründen, die bei den großen Fest-
tagen zur Verewbung gelangenden goldenen und
silbernen Geräthe, ferner bronzene Buddha-Statuetten ze-
ntrhält, und dessen Wandflächen völlig bemalt sind ver-
seenen aus Buddha's Leben, mit Schilderungen der
Seelenwanderung, des Nirwana-Erseins und der
Strafen für schlimme Thaten, und schließlich das schmale
Allerhöchste; in ihm finden wir hinter den, die ganze
lange Seitenwand einnehmenden Glasheben den
ruhenden Buddha, im Nirwana, in seliger Verjunken-
heit, eine wohl neun bis zehn Meter lange, bemalte Holz-
figur, die recht gut im Ausdruck der Mienen und in der
Stellung ist, nur daß das Kolossale der Figur
in diesem engen Raume nicht zur Geltung
gelangt. Interessant ist, daß eine solche Buddha-Figur
bis auf die Augen fertiggestellt und im Allerhöchsten
aufgehört wird, dann wird in letzterem um mehrere
Tage der Künstler, der die Augen zu machen und
einzusetzen hat, eingeschlossen, und ist er fertig damit, ist
werden unter religiösem Gepränge die Thüren geöffnet
und die Gläubigen strömen blumenopfernd herein; der
Künstler ist verschwunden — wer begnabtet war, einen
Buddha lebend zu machen, der ist auch durch ihn vor
der sündigsten Erde fort und in den Himmel genommen
worden. In Wirklichkeit haben die Priester der
Künstler in der vorangegangenen Nacht herausgelassen,
aber er muß von dem betreffenden Ort verschwinden,
tugend anderswo kann er unter einem anderen Namen
weiterleben! —

Als wir die Tempelanlagen verlassen, um unseren Wagen wieder zu besteigen, hatte sich Mit und Jung der umliegenden Ansiedelungen eingefunden und hauchten die Fremdlinge an, ohne uns aber in irgend einer Weise kränkend zu fallen. Mit jedem Tage gewinnt man das fingalänsche Volk (im Gegensatz zum tamulischen) lieber, es ist stets lustiger und guter Dinge, und jeder Scherz wird mit anmuthigster Freundlichkeit und seitens der Jugend mit unbändiger Geierfertigkeit aufgenommen. Unsere Rückfahrt bot wieder von Neuem die unvergeßlichen Eindrücke dar, und schwer war es uns, inmitten dieser tropischen landschaftlichen Pracht uns die Heimath im winterlichen Kleide vorzustellen, wo jetzt schon zahllose fleischige Hände geheimnißvoll schalten und walten mögen für das schönste und bestiegendste Gefäß

Locales.

* **Stadtverordnien = Versammlung.** Die letzte Stadtverordneten-Versammlung in diesem Jahre wird am nächsten Dienstag abgehalten werden. Aus der reichen Tagesordnung dürfte besonders der Punkt Freihafenbezirk und Verbindungsbahn in Neufahrwasser von Interesse sein. Die Tagesordnung lautet:

a) Definitive Sitzung. Revision des städtischen
Heimatss. — Verpachtung der Erhebung von Markthandel
während des Weihnachtsmarktes. — Bestätigung des Beich-
tossung über einen Barzellerkauf. — Freihausebezirk
Verbindungsbahn in Kaufhausmauer. — Verkauf a) des Me-
von Plot V des Seftungsgeländes, — b) von Barzellen der
Nehrung Jorkf. — Erwerbung eines Fremdenzins zu
Straßenverbreiterung. — Ueberragung einer Verpachtung
zu Ddra. — Verpachtung einer Eibahn. — Erhaltung einer
Verlagssatz in der Frauenasse. — Nachzahlung der für die
Volkschulhehrer gewährten Gehaltszuschüssen. — Veran-
gabe einer Caution. — Bewilligung des Gehalts
für zwei neue Cassen-Assistentinnen. — Zufußstuf
des Pfandgrabens an Stelle der sogenannten Portal-
brücke. — Vergleich mit dem Fiskus wegen der
Eigentums an einem Uferplatz. — Zahlung eines Verleumdungs-
zuschusses für einen Prediger. — Bewilligung von Kosten
a) zur Errichtung einer Heilanstalt zum Unterricht schwach-
sinniger Kinder. — b) für vermehrte öffentliche Beleuchtungen
— c) für Ausständigungsarbeiten in Langfuhr. — d) der So-
entwässerung im Sagareth am Dioxothor. — e) der Möb-
kosten für eine Barade auf dem Sagarethgrundstücke an
Dioxothor. — Remunerations-Erhebung für Ertheilung
weiblichen Handarbeitunterrichts. — Abziehung a) von abge-
lösten Grundzinsen pp., — b) von abgeloften Realabgaben
mehrerer Grundstücke in Ddra. — Dedargierung verschiedene
Jahresrechnungen. — Wahl a) eines Mitgliedes für das
Curatorium des gewerblichen Stipendienfonds, — b) eines
Wahlvorbereiungs-Ausschusses pro 1898.

B. **Gemeine Sitzung.**
Wahl a) von Schiedsmännern für die Schlichtungs-Com-
mission bei Viehstehlen. — b) von Besitzvorsprechern —
Bewilligung von Untersuchungen.

* **Wilhelmsfeier.** Am 1. Weihnachtsfeiertag
öffnen sich wieder die Thüren des Theaters und ein-
ganz neues Personal hält seinen Einzug. Da werbe-
wir Gelegenheit haben, eine Fülle von interessante-
Specialitäten begrüßen zu können. So werden sich
u. a. The Frodids, die Musikaters auf Stelgen, die
trefflichen The 3 Wortons Parerver-Merobans, das
tolle grotesque Tanz-Verwandlungsduo Gebr. Willards,
die Centriques am Doppelten Brom Bow, die hie-
schon bekannte vorzügliche Grigolati-Truppe und
die gleichfalls hier schon gezeigten akrobatischen
Kunftradfahrer Prof. Starlen produciren. Der Gesan-
g wird durch ein Damenquartett und eine Costumfou-
brette vertreten sein. Ferner sei die Matzenowice-Truppe
die in der Stellung lebender Colossalgemäldes Ausge-
zeichnetes leisten, genannt. — Auch eine kleine Militä-
ar Truppe wird nicht fehlen. Kurzum das Repertoir
ist überreich. An den drei Feiertagen wird die Directio
um Nachmittag Vorstellungen bei kleinen Preisen
veranstalten.

* Das **Amazonen-Corps** des Königs von Dahomey, das die Berliner Monate lang in die Passage geführt und jetzt von einer Tour aus Ausland zurückgeführt wird gerade zu Weihnachten unserer Stadt Danzig einen Besuch abstatten und im St. Josephshaus eine Reihe von Vorstellungen veranstalten. Der Dahomey-Staat ist in der Presse häufig Gegenstand der Erörterung gewesen, das Amazonen-corps des Königs wird bei der Beschreibung afrikanischer Angelegenheiten so oft erwähnt, daß es gewiß vielen unserer Leser interessant sein wird, Bekanntschaft mit diesem Volksstamme zu machen. Völlig ganz besonders Interesse dürfte die dunkelhäutigen Damen sein, die garnicht so blutdürstig sind, wie sie aussehen, sogar einen Schoppen Bier nicht verschmähen. Die Kriegstänze, die Exercitien, die Gewerhöfungen der Krieger mit Speer und Schild, die Militärexercitien der Amazonen mit Bajonetten bieten ein überzeugendes Bild eines kriegerisch-blutigen Volksstammes. Auch das Geber vor der Schlacht, die Nationalfräze und die große Schluszpantomime rufen sehr großes Interesse hervor. Näheres über die Vorstellungen finden die Leser im **Amertentheil**

* **Von der Weichsel.** Bei Thorn herrscht ziemlich starkes Eisreiben, bei Zornow geringes Eisreiben und bei Culm ziemlich viel Grundeis. — Der Traject wird von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends durch den Dampfer der Wasserbau-Inspection hergestellt. Bei Marienwerder hat sich das Grundeisreiben verstärkt. Grundeisreiben herrscht jetzt auch auf der Nogat, insobesessen ist der Fährbetrieb bei Clementfähr und Koback eingestellt worden; nur Personen werden noch an beiden Stellen mittels Kahn übergesetzt. In Einlage findet der Fährbetrieb noch in vollem Umfange statt. Bei Zeyer konnte die Ueberrahrt mit der Fährre nur unter größter Anstrengung aufrecht erhalten werden; am Dienstag Abend mußte der Fährbetrieb eingestellt werden und mußten einige Fuhrwerke auf der Elberwalder Seite bleiben. Gestern früh hatte sich das Eisreiben verstärkt; doch gelang es auch gestern noch mit der Fährre die Fuhrwerke überzusetzen. Den Bewohner der Kampen sind bis auf Weiteres von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. — Auf ein telegraphisches Einragen der Wasserbau-Inspection in Danzig

der Schluß des Floßvertrages anzunehmen ist, hat das
Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft geantwortet,
daß nach Wissen des Vorsteheramtes Trafen aus der
diesjährigen Schiffsfahrtsperiode nicht mehr zu erwarten
sind. Auch der Kahnverkehr auf der Weichsel ist schon
seit einigen Tagen gänzlich eingestellt. Die Dampf-
maschinenfahrte an den Weichselbrücken werden daher in
die Winterstunde gebracht werden.

* Die Ausführungscommission für die Regulirung der Weichelmündung bleibt auch nach dem 1. Januar als selbstständige Behörde, jedoch in wesentlich beschränktem Umfange bestehen.

* Herstellung einer provisorischen Fährbahn. An dem Neubau der Brücke am Proviantamt am Kieselgraben ist für die Wintermonate eine provisorische Fährbahn hergestellt worden, welche vom Polizeipräsidenten bis auf Weiteres für den Verkehr unumkehrbar freigegeben wird.

* Ein Meißner der israelitischen Landes-Unterstützungscasse aus Berlin bereift gegenwärtig die Provinz Westpreußen, um über den Stand der in den israelitischen Gemeinden bestehenden Casen Einsicht zu gewinnen. Innerhalb der einzelnen Gemeinden wird für Bedürftigkeitszwecke gesammelt, die Erträge werden nach Berlin geföhnt, und jede Gemeinde hat mit Unterstützungsanträgen ohne Rücksicht auf den Stand ihrer Casse sich an den Centralvorstand zu wenden, der das bewilligte Geld dem Synagogenvorsteher zulehrt. Viele Gemeinden kleinerer Städte unserer Provinz führen jährlich über tausend Mark ab, ohne Rücksicht darauf, ob in ihrem Bezirke Unterstützungen nöthig geworden sind oder nicht. Besonders stark wird die Landescasse zur Ausstattung dürftiger Paare in Anspruch genommen, welche die Ehe eingehen.

* **Thierischke-Verein.** In der vorgewiesenen Abend im Restaurant „Lustigheim“ abgehaltenen Vorstandssitzung theilte Herr Goss mit, daß 1245 Thierischkekalender an städtische Schulen, 83 an andere Lehranstalten und 325 an auswärtige Schulen abgegeben seien. 100 Kalender werden der am 28. d. Mts. zusammenzutretenden Gaulehrer-Verammlung zur entsprechenden Vertheilung übermittlelt werden. Weiter bewilligte der Vorstand je 2 Weihnachtsgratifikationen von 20 Mark.

* **Elektrische Bahn.** Im Einvernehmen mit der königlichen Eisenbahndirection hiersebst ist auf Grund des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 die der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft zu Berlin ertheilte Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Kleinbahn im Stadt- und Landkreise Danzig für die Beförderung von Personen mittels elektrischer Kraft unter den in der Genehmigungsurkunde vom 14. November 1895 und dem Nachtrage vom 11. August 1896 aufgeführten Bedingungen vom Herrn Regierungspräsidenten auf die Allgemeine Local- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin übertragen worden, nachdem sich die Provinzial- und die hiesige Stadtverwaltung hinsichtlich der Benutzung der Straßen hiernit einverstanden erklärt haben.

* **Vorsicht! - Schwindel!** Dem „Reichsanzeiger“ zu Folge verjagt von den Niederlanden aus ein neues Bankinstitut, „de Fondenbank“ in Haag, das deutsche Publikum durch schwindelhaften Looshandel zu schädigen. Auch ihm ist es, wie der bereits im „Reichsanz.“ vom 18. Mat d. Jz. erwähnten „Holländischen Creditbank“ in Amsterdam, hauptsächlich um die Bildung sogenannter Serienloos-Gesellschaften zu thun, deren Theilnehmer nach Entrichtung erheblicher, die Anschaffungskosten der Loose weit übersteigender Beiträge fast nie einen Gewinn erhalten. Es kann deshalb nur davor gewarnt werden, auf die Anerbietungen der „de Fondenbank“ einzugehen. Und sei darauf hingewiesen, daß Personen, die Anttheilscheine von Serienloosen im Inlande verzeihen oder Mitglieder für Serienloos-Gesellschaften anzuwerben suchen, sich auf Grund der Reichsgesetzordnung und des Reichsgesetzes über die Abzahlungsgeschäfte strafbar machen.

* Die Rindvieh- und Schweine-Einfuhr aus Schweden soll wegen des (bereits gemeldeten) Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche und wegen der Zunahme der Schweinekrankheiten in Schweden verboten werden. Der Reichszkanzler (Reichsamt des Innern) hat an die beteiligten Bundesregierungen das Ergehen gerichtet, die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen sowie von frischem Schweinefleisch aus Schweden-Norwegen vom 29. d. Mts. ab einschließl. zu untersagen.

* **Weihnachtsgratifikationen und deren rechtliche**
Vertheilung. Da es an besonderen Vorschriften über die
geistliche Bedeutung von Weihnachtsgratifikationen feh-
lend die Richter darauf angewiesen, sich an die allgemeinen
Bestimmungen über Erfahrungen zu halten. Das
Allgemeine Landrecht unterscheidet zwischen Geisenden aus
Freigebigkeit und fogen. belohnenden Geisenden. Es läßt
nun nahe, auch die Weihnachtsgratifikationen, die doch
gewiß nicht aus reiner Freigebigkeit gemacht werden, unter
den Begriff der belohnenden Geisende ein-
zureihen. Die nächste Folge davon würde sein, daß Weihnachts-
geisende nach den allgemein geltenden Grundsätzen
über belohnende Geisende nicht zurückgenommen werden
dürften. Die Gerichte haben sich, wie mehrere bereits ergangene
Entscheidungen beweisen, an einen andern Standpunkt gestellt
und erkannt, daß die Weihnachtsgratifikationen an Angehörige
in erster Linie den Charakter einer Erfähigung zu
tragen. Mißth wurden Weihnachtsgeisende als eine Ver-
gütung für geleistete Arbeit und demgemäß
auch als ein Gegenstand des Diebstahls angesehen.
Aufzuklären die Richter über Weihnachtsgratifikationen, befeh-
le ich nun dann, wenn deren Vertrag ausdrücklich durch Ver-
trag bestimmt worden ist; ferner können Weihnachtsgeisende
nach dem gegenwärtigen Stande der Rechtsprechung ohne
weiteres innerhalb der folgenden sechs Monate mit der Rück-
gabe zurück genommen werden, während dies bei be-
lohnenden Geisenden nur aus zwei Gründen, wegen Ueber-
maßes sowie wegen schwerer Verfehlungen gegen den Geber,
geschehen kann.

Die **Vakanzen im Bezirke des 17. Armee-corps**. Sogleich
beginn, zum 1. April 1898, der Dienstreis mit bei der Einberu-
fung bestimmter, königliche Eisenbahndirection in Danzig
15 Annahmer für den Weidenfischlerdienst, zunächst je 800 Mk.
diätätische Jahresbezahlung, bei der Anstellung als eras-
mianischer Weidenfischler je 800 Mk. Jahresgehalt und der
tarifräßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk. jährlich
oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der erasmianischen
Weidenfischler steigt von 800 bis 1200 Mk., auch kann, das
Weichen bei der bezüglichen weiteren Prüfungen vorausgesetzt,
die Beförderung zum Weidenfischler erster Klasse erfolgen
(1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifräßige
Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 60 bis 240 Mk. oder
Dienstwohnung). Sofort, C u m j e, Magistrat, Stadt-
Secretär, 1500 Mk. von 3 zu 3 Jahren 100 Mk. steigend bis
1800 Mk., die Stelle ist auf definitiver Bezahlung pensions-
berechtigt. Sofort, Strassburg (Westr.), Kreisassistent
des Kreises Strassburg (Westr.), Gauhe-Anfänger, 900 Mk.
jährlich, zahlbar in monatlichen Vorkummermandraten von
75 Mk., Erhöhung des Gehalts nicht aussehlend.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf
Langfuhr Blatt 525 von der Abegggasse für Arbeiter-
wohnungen an den Baumeister Kurt Koerner für 1282,50 Mk.
Eine Parzelle von Hopyengasse Nr. 81 von der offenen
Sandelsgassestraße Bodman u. Neßler an die Stadtgemeinde
Danzig für 500 Mk. Sanktstraße Nr. 36 von dem Kaufmann
Wandel an den Kaufmann Adolph Hürig für 48 000 Mk.
Langfuhr Blatt 525 von dem Baumeister Kurt Koerner
an den Kaufmann Paul Weisner für 3000 Mark.
Guttenberg Blatt 3 von den v. Plottmell'schen Erben an
die verwitwete Frau Natalie Juerst geb. Juerstenberg für
90 000 Mk. Poggenpfehl Nr. 19 von der Wittne Caroline
Forsblad geb. Graehl an die Wittne Louise Matthieser
geb. Gehring für 24500 Mk. Kassaburger Markt Nr. 6 von
den Malermeister Julius Domanski'schen Eheleuten an die
Schuhmachergemeister Adolph Giedowski'schen Eheleute für
16500 Mk. Langfuhr Blatt 525 von dem Kaufmann Paul
Weisner an den Bauunternehmer Stephan Bodmann für
6000 Mk.

* **Für Seefischer.** Nach Mitteilung des Herrn Regierungsrathespräsidenten an das Vorkocheramt der Kaufmannschaft, ist das Einkaufssignal für die Raupfabrikation in die Einfahrten Wilhelmshaven vom 1. December d. Js. ab ein schwarzer Cylinder.

* **Vernufung.** An Stelle des verstorbenen Herrn Musikdirector Jantewitz hat der hiesige Musikrat dem Lehrer Herrn Georg Brandt lieber als Gesanglehrer an das Realgymnasium zu St. Johannehrrhen.

Provinz.

6. Joppat, 22. Dec. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern eine große Zahl von Kindern eine Weihnachtsgesellschaft. Heute befehlten Damen dieses Vereins die Kinder der „Hilfshule“, in der den Kindern neben unentgeltlichem Unterricht auch der ganze Unterricht erteilt wird. — Heute Abend veranstaltete der Gewerbe-Verein im Kreise der Seinen eine kleine Weihnachtsfeier.

6. Carthaus, 22. December. Generalsuperintendent D. Bölling vollzog heute in Goppendorf die Einweihung des neu erbauten Bethauses.

6. Giesch, 22. Dec. Eine Weihnachts-Gesellschaft hielt heute im Hotel zum Kronprinzen der Diakonissenverein ab. Herr Pastor Stollmann hielt die Ansprache. Außerdem veranstaltete der Verein zur Bekleidung armer Schulkinder eine Weihnachts-Befahrung in der Aula der altstädtischen Stadtschule. Hier hielt Herr Bürgermeister Dembski eine Ansprache.

6. Marienburg, 22. Dec. Zum Amtsrichter beim hiesigen Amtsgericht ist der Gerichtsassessor Dr. jur. Schmidt, gegenwärtig im Justizministerium beschäftigt, ernannt worden. — Der neuangebaute und vergrößerte Stadtverordneten-Saal ist zur Benutzung übergeben. — Die Stadt Marienburg beabsichtigt das Abfuhrwesen und die Straßenreinigung in eigene Verwaltung zu übernehmen. Eine zur Beratung dieser Angelegenheit gewählte Commission der städtischen Körperschaft hat nun einstimmig beschlossen, das Abfuhrwesen und die Straßenreinigung selbst dann in eigene Verwaltung zu übernehmen, wenn die Kosten sich höher stellen sollten. Nach dem Anschlag belaufen sich die Kosten auf etwa 8000 Mk. — Die wegen Taschendiebstahls inhaftierte Pauline Kruttschewski mußte wieder in Freiheit gesetzt werden, da es sich herausstellte, daß das bei ihr gefundene Geld auf ehrliche Weise erworben war.

6. Elbing, 22. Dec. Bekanntlich ist es, welche Summen die Bewohner der Niederung zur Sicherung ihrer Grundstücke gegen die Gefahren aufrufen müssen, welche der Winter mit seiner Eis- und Schneedecke alljährlich mit sich führt. So ist beispielsweise der Elbinger Deichverband im Etatsjahre 1897/98 mit einem Gesamtbedarf von 359 500 Mk. belastet. Hieran entfallen auf den Stau-Deichverband 6600 Mk., auf den Vorfluth-Verband 123 400 Mk. und 100 585,27 Mk. sind zu den Weichselregulierungskosten zu zahlen. Die Unterhaltung des rechtsseitigen Mogat-Deiches ist veranschlagt auf 25 000 Mk., die Wasserwachkosten auf 710 Mk. Die Unterhaltung der Vorfluth und deren Deiche kosten

12 740 Mk. An Schutzmaßregeln gegen Hochwasser sind 2000 Mk. ausgemessen. Für Verzinsung und Amortisation der 400 000 Mk. betragenden Schulden sind 13 666 Mk. nöthig. Es werden im Mogat-Deichverband gegenwärtig 15 Proc. des beitragspflichtigen Reinertrages und Nutzungswertes = 208 700 Mk. erhoben, der Rest kommt aus anderen Quellen, wie Nutzungen, Verzinsungen etc. — Herr Oberlehrer Dr. Steinhardt an der höheren Töchterschule wird vom 1. Januar n. J. ab sein neues Amt als Kreis-Schulinspector in Zempelburg anreten. — Herr Commerzienrath Peters hat sein in der Nähe der Post gelegenes Hausgrundstück an Herrn Rentier Holzrichter verkauft. — Eine aus 43 Mägden bestehende Dabomey-Karawane wird hier gleich nach den Feiertagen im Gewerbehaufe Vorstellungen geben.

6. Ziegenhof, 21. Decbr. Eine gefährliche Passage zur Nachtzeit ist die hiesige Kinderschlucht. Schon wiederholt sind hier Personen von dem hohen Balken in den Tiegel gefallen und ertrunken. In N. vor etwa vier Wochen ein hiesiger Schneider, der beim Gehen in der letzten Abende stürzte und nun wieder einen in die Ziege und konnten nur mit Mühe gerettet werden.

6. Ziegenhof, 22. Dec. Der Lehrer Johannes Fritz ist zum 1. Januar 1898 an die Präparanden-Anstalt in Pr. Stargard berufen worden. — Unter dem Schmelzbestand des Kaiserreichs K. Krieg ist „Laurenseuche“ amtlich constatirt worden. — Bei der Viehzählung am 1. d. Mts. waren in Ziegenhof vorhanden: 133 Pferde, 56 Rindvieh, 2 Schafe, 525 Schweine, 31 Ziegen, 11 Gänse, 24 Enten und 1061 Hühner.

6. Gr. Lejewitz, 22. Dec. Die Brustseuche ist unter den Pferden der Herren Gutsherrn Wolff und Fromert hier und H. Penner in Trampenau ausgebrochen.

6. Schlochau, 22. Dec. Am nächsten Mittwoch werden die Gebrüder Neumann ihre Dampfmaschine und Schneidemühle eröffnen. — Die an der Straße Neustettin-Königs errichtete und seit dem 1. d. Mts. zunächst für den Wagenladungsverkehr in Betrieb genommene Haltestelle Domslaff wird für den Güter- und Frachtfuhrverkehr, sowie den Viehverkehr heute und für den Personen- und Gepäckverkehr am 1. Januar 1898 eröffnet werden. — Unter dem Rindvieh des Besitzers Wieje in Heinrichswalde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. — Vor einigen Tagen kam der Aderbürger Albert Mühlenbach aus Balduin mit einer beladenen Fuhrre am Abend ohne Fahrer die Neustettiner Chaussee entlang gefahren und begegnete einem anderen beladenen Fuhrwerk.

Es erfolgte ein Zusammenstoß, bei dem dem Pferde des Mühlenbach die Wagendeichsel in den Leib geholt wurde.

6. Lötzen, 22. Dec. Herr Kaufmann Mojschinski aus Lötzenburg hat sein Mühlengut Raffel an Herrn Fürste aus Schrimm verkauft. — Die verlorenen gegangenen Statuten des hiesigen wirtschaftlichen Vereins in Lötzenburg wurden heute durch neue vom Vereinsvorsitzenden entworfen und mit wenigen Veränderungen angenommene ergänzt.

6. Marienwerder, 22. Dec. Bei der gestrigen Weihnachts-Feier der Liebertafel wurde Herr Kaufmann D. Böttger, welcher kürzlich sein Amt als Vorsteher niedergelegt hat, zum Ehrenmitglied ernannt.

Schiffs-Rapport.

Angekommen: „Delbrück“, ED, Capt. Lüder, von Leer mit Gütern. „D. Seidler“, ED, Capt. Peters, von Memel mit Kohlen. „Misching“, ED, Capt. Papiß, von Cumberland mit Kohlen. „Gelegelt“, ED, Capt. Fenger, nach Dornowia via Kopenhagen mit Holz. „Mietta“, ED, Capt. Tiedemann, nach Stettin mit Gütern. „Moumpart“, ED, Capt. Butt, nach Rostock, leer.

Anfahrend: 1 Dampfer.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Antrieb vom 23. December.
Vullen: 15 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerts 15 Stück. 2) Mäßig genährte Bullen und gut genährte Kühe 25 Stück. 3) Gering genährte Bullen 25 Stück. — Ochsen: 7 Stück. 1) Vollfleischige ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 30 Stück. 2) Junge fleischige, nicht ausgewachsene Ochsen — 12 Stück. 3) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 4) Gering genährte Ochsen jeder Alters — 12 Stück. 5) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 6) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 7) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 8) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 9) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 10) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 11) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 12) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 13) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 14) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 15) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 16) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 17) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 18) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 19) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 20) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 21) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 22) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 23) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 24) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 25) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 26) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 27) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 28) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 29) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 30) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 31) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 32) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 33) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 34) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 35) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 36) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 37) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 38) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 39) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 40) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 41) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 42) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 43) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 44) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 45) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 46) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 47) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 48) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 49) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 50) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 51) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 52) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 53) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 54) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 55) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 56) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 57) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 58) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 59) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 60) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 61) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 62) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 63) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 64) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 65) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 66) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 67) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 68) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 69) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 70) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 71) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 72) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 73) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 74) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 75) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 76) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 77) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 78) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 79) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 80) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 81) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 82) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 83) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 84) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 85) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 86) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 87) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 88) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 89) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 90) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 91) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 92) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 93) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 94) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 95) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 96) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 97) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 98) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 99) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 100) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 101) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 102) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 103) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 104) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 105) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 106) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 107) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 108) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 109) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 110) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 111) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 112) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 113) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 114) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 115) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 116) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 117) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 118) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 119) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 120) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 121) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 122) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 123) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 124) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 125) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 126) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 127) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 128) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 129) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 130) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 131) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 132) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 133) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 134) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 135) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 136) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 137) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 138) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 139) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 140) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 141) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 142) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 143) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 144) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 145) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 146) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 147) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 148) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 149) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 150) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 151) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 152) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 153) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 154) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 155) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 156) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 157) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 158) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 159) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 160) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 161) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 162) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 163) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 164) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 165) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 166) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 167) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 168) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 169) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 170) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 171) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 172) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 173) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 174) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 175) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 176) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 177) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 178) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 179) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 180) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 181) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 182) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 183) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 184) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 185) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 186) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 187) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 188) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 189) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 190) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 191) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 192) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 193) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 194) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 195) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 196) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 197) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 198) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 199) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 200) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 201) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 202) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 203) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 204) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 205) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 206) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 207) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 208) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 209) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 210) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 211) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 212) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 213) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 214) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 215) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 216) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 217) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 218) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 219) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 220) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 221) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 222) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 223) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 224) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 225) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 226) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 227) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 228) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 229) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 230) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 231) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 232) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 233) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 234) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 235) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 236) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 237) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 238) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 239) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 240) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 241) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 242) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 243) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 244) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 245) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 246) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 247) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 248) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 249) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 250) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 251) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 252) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 253) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 254) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 255) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 256) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 257) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 258) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 259) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 260) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 261) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 262) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 263) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 264) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 265) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 266) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 267) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 268) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 269) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 270) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 271) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 272) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 273) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 274) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 275) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 276) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 277) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 278) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 279) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 280) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 281) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 282) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 283) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 284) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 285) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 286) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 287) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 288) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 289) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 290) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 291) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 292) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 293) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 294) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 295) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 296) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 297) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 298) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 299) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 300) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 301) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 302) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 303) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 304) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 305) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 306) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 307) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 308) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 309) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 310) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 311) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 312) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 313) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 314) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 315) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 316) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 317) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 318) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 319) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 320) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 321) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 322) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 323) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 324) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 325) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 326) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 327) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 328) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 329) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 330) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 331) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 332) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 333) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 334) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 335) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 336) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 337) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 338) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 339) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 340) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 341) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 342) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 343) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 344) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 345) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 346) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 347) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 348) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 349) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 350) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 351) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 352) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 353) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 354) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 355) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 356) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 357) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 358) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 359) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 360) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 361) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 362) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 363) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 364) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 365) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 366) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 367) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 368) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 369) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 370) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 371) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 372) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 373) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 374) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 375) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 376) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 377) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 378) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 379) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 380) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 381) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 382) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 383) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 384) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 385) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 386) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 387) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 388) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 389) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 390) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 391) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 392) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 393) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 394) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 395) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 396) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 397) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 398) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 399) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 400) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 401) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 402) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 403) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 404) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 405) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 406) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 407) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 408) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 409) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 410) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 411) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 412) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 413) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 414) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 415) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 416) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 417) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 418) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 419) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 420) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 421) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 422) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 423) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 424) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 425) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 426) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 427) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 428) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 429) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 430) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 431) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 432) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 433) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 434) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 435) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 436) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 437) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 438) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 439) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 440) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 441) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 442) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 443) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 444) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 445) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 446) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 447) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 448) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 449) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 450) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 451) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 452) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 453) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 454) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 455) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 456) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 457) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 458) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 459) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 460) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 461) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 462) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 463) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 464) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 465) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 466) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 467) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 468) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 469) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 470) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 471) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 472) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 473) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 474) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 475) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 476) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 477) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 478) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 479) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 480) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 481) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 482) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 483) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 484) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 485) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 486) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 487) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 488) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 489) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 490) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 491) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 492) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 493) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 494) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 495) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 496) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 497) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 498) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 499) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 500) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 501) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 502) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 503) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 504) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 505) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 506) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 507) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 508) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 509) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 510) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 511) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 512) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 513) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 514) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 515) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 516) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 517) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 518) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 519) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 520) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 521) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 522) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 523) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 524) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 525) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 526) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 527) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 528) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 529) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 530) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 531) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 532) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 533) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 534) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 535) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 536) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 537) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 538) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 539) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 540) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 541) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 542) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 543) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 544) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 545) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 546) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 547) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 548) Gering genährte Ochsen — 12 Stück. 549) Gering genährte Ochsen — 1

Decemberpreise.

Walnüsse per Pfd. nur 18 S.,
 Pambertnüsse p. Pfd. 25 S.,
 Feigen per Pfd. 25 S.,
 Schaalmandeln per Pfd. 1 M.,
 Trauben-Rosinen p. Pfd. 1 M.,
 Baumkugeln (30 Stk.) nur 25 S.,
 Sultaninen per Pfd. 25 S.,
 Kartoffelmehl per Pfd. 11 S.,
 Carlshauer Weizenmehl zu
 Tagespreisen,
 Tafelhonig, wunderbar schön,
 per Pfd. 50 S.,
 Margarine, hochfein, per
 Pfd. 50 S.,
 Gries per Pfd. 15 S.,
 aqu. Hafer (am.) p. Pfd. 20 S.,
 Schneeflocken per Pfd. 25 S.,
 Semmelkörner per Pfd. 30 S.,
 Preiselbeeren per Pfd. 40 S.,
 Sardinen in Öl per Büchse
 45 S.,
 Streuzucker per Pfd. 23 S.,
 Brennpfeifer p. Pfd. nur 27 S.,
 Mostich per Pfd. 20 S.,
 Dranienburger Kernseife per
 Pfd. 20 S.,
 Salmiak-Terpent.-Schmier-
 Seife per Pfd. 20 S.,
 Seifenpulver per Pfd. 8 S.,
 Wasch-Crystal, früher 10 S.,
 jetzt 5 S.,
 Glanzstärke 15 S., Pfd. 40 S.,
 Wische 3 Schachteln 10 S.,
 Rum 1/2 Fl. incl. 1,00 M.,
 Cognac 1/2 " " 1,25 M.,
 Ungarwein per Flasche incl.
 80 S., 1,00 M.,
 Cigarren p. Kiste v. 2 M. an,
 Cacao, garantiert rein, per
 Pfd. 1,40 M.,
 rohe Kaffees p. Pfd. v. 40 S. an,
 abh. " " " 80 S.,
 Kaffeebohnen " mit Bild per
 Pfd. 10 S.,

sowie sämtliche andere
Colonialwaren
 zu billigsten Tagespreisen

empfehl (3176)
Emil Karp,

Danzig, 1. Damm Nr. 14.

Nur 2 Tage!

Liqueure

ca. 3000 Flaschen, darunter feine
 Qualitäten, von meinem Vorgänger
 übernommen, verkaufe, um zu räumen,
 unter Kostenpreisen.

A. M. von Steen Nachf.,

Holzmarkt 28.

Molkerei-Producte.

Täglich frische ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 M.
 do. do. Guts- do. " " 1,10 "
 do. do. Molkerei- do. " " 1,00 "
 do. fette reine Koch- do. " " 0,90 "
 von 5 Pfund an Engrospreise.

Ferner zu billigen Preisen:
Alten Schweizer und Tilsiter Käse,
 alten, pikanten und frischen Werder,
 echten Edamer, Roquefort, Münster u. Neuchâtel,
 Fromage de Brie, Harzer, Ramadour,
 Limburger, Soldiner,
 Natur- und Garburger Frühstücks-Käsechen,
 Dänische Appetit-Käsechen etc.,
 sowie

reinen Bienenhonig und Landwurst.
Albert Zulauf,
 Altstadt. Graben Nr. 29-30.

Cigarren!!!

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 mein gut sortirtes Lager in

Bremer- und Hamburger-Cigarren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Präsent-Kistchen

in allen Preislagen.

A. Rohde Nachfgr.,

en gros Cigarren-Handlung en detail
 Hausthor 8. (3813)

!Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz etc.
 verfühle man nicht, die

ächten Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überreichen.
 Dieses unübertreffliche Vnderungsmittel à Packet 30 und
 50 S. ist nur zu haben bei

Richard Lenz, Brobbankengasse 43, Ecke der Pfaffeng.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Regenschirme,

anerkannt beste Qualitäten, von 1,50 bis 36 Mr.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Laubsäge-Artikel,

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen und Werkzeuge in
 reichster Auswahl.

Kerbschnitt-Artikel

sowie Werkzeuge und Vorlagen dazu,
Laubsägekästen, Kerbschnittkästen,
Werkzeugkästen und Werkzeugschränke,

Brandmalkasten

und Vorlagen zur Brandmalerei,

Vorlagen und Werkzeuge zur

Grundschnitzerei

empfehl

Rudolph Wische,

Langgasse No. 5. (3079)

P. Timm, Tischlermeister,

Winterplatz No. 11. (22832)

ältestes und größtes Geschäft am hiesigen Orte
 für sämtliche Gegenstände zu

Mal-, Kerbschnitt- und Brennarbeiten.

Taschenmesser

von **J. A. Henckels,**
 in jeder Preislage,

empfehl (3454)

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58.

Telegr.-Adresse:
 Axt, Danzig.

Telephon
 Nr. 352.

Tafeluhren

mit freischwingendem Pendel, die Viertelstunden auf zwei
 Gongtonfedern schlagend, schöner harmonischer Ton,
 offerirt billig (4009)

Eug. Bieber, Uhrmacher,

Heilige Geistgasse 30.

Adolf König,

Juwelier,

34 Goldschmiedegasse 34.

Empfehle mein Lager in (3855)

Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen,

Opalen, Alfenide und Uhren

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Trauringe,

eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Gold und Silber

nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung.

Weihnachts-Geschenke

empfehl

S. Lewy, Uhrmacher,

106 Breitgasse 106.

Silb. Damenuhren v. 10,—
 Silb. Herrenuhren " 10,—
 Gold. Damenuhren " 17,—
 Regulatoren " 16,—
 Weckuhren " 2,50



Reparatur-Preise:

1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 10 S.,
 Feiger 10 S., Kapsel 15 S.

Für jede reparierte oder gekaufte Uhr leiste 3 Jahre
 volle Garantie.

Sämtliche Gold- und Silber-Waaren äusserst billig.

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
 empfehle (2798)

Herren- und Knaben-Hüte

in modernsten, elegant. Façons.

Spazierstöcke,

reichste Auswahl in Neuheiten

B. Schlachter, Holzmarkt 24

Damen w. in u. auß. d. Hause hoch-
 modern frisiert Johannisg. 19, 2.

Lebende Teichkarpfen,

Bressen, Hecht, Lachs,

Aal und Bratander

empfehl täglich

Becker,

Markthalle, Stand Nr. 158.

Nur echten Harzer Gebirgsthee
 Hausdor 7, 2 Tr. M. Schrötter.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

optischer u. mechanischer Gegenstände,
 photogr. Apparate.

Vorführung derselben in den Schaufenstern parterre und 1. Etage.

Das Neueste!

Das Beste!

Das Billigste!

Otto Hamann,

1. Damm Nr. 3. (3701)



Oscar Nast,
 Uhrmacher,
 Goldschmiede-
 gasse 25,
 empfehl

Billigste

Weihnachts-Geschenke

in
Uhren- u. Goldwaaren.

| | | |
|---------------------|---------|-------|
| Goldene Herrenuhren | von Mr. | 50,00 |
| Damenuhren | " | 17,00 |
| Silberne | " | 10,00 |
| Herrenuhren | " | 10,00 |
| Nickel-Uhren | " | 5-9 |
| Regulateure | " | 13,00 |
| Echt goldene Ringe | " | 2,50 |
| Gold-Doppel-Ringe | " | 1,50 |
| " " Broches | " | 1,50 |
| " " Ketten | " | 2,50 |
| " " Armbänder | " | 1,50 |

Reparaturen:
 Eine Uhr reinigen 1 M., Feder 1 M. (3561)
 Nickel-Ketten für jeden Preis
 unter 4-jähriger Garantie.

Weinhandlung

C. H. Kiesau,

Gundegasse 4-5,

empfehl ihr reich sortirtes Lager in alten Bordeaux-, Rhein-
 und Moselweinen, sowie Sherry, rother und weißer
 Portwein, Madeira, süße und herbe Ungar- (Medicinal-
 Tofaher); ferner deutsche Schaumweine aus den renom-
 mitesten Häusern. (4000)

Großes altes Lager von:

Rum, Arrac, Cognac,

Glühwein, Punsch-Essenzen, engl. Porter und Ale.

Gratis

erhält jeder Käufer einen eleganten Thermometer.

Weihnachts-Ausstellung

neuer, im Preise bedeutend herabgesetzter Waaren: (3943)
 Dampfmaschinen von 0,95 M. an
 Theatergläser " 3,50 " "
 Laterna magica mit Bildern " 0,90 " "

2. Damm 2. O. Damasch, Ecke Johannisg.
 Mechanisches und optisches Waaren-Lager.

Kaffee-Service

in jeder Preislage,

empfehl (3455)

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58.

Telegr.-Adresse:
 Axt, Danzig.

Telephon
 Nr. 352.



Eine große Auswahl von

Schaukelpferden

in Naturfell, stark und elegant

gearbeitet, zu äußerst billigen

Preisen empfehl (3054)

W. Druck,

Altstädter Graben Nr. 80

Empf. n. Tisch-, Stand-, Regul.-

Werk- u. Nippes-Uhr. mit solider

Wert, welche deshalb einzig d.

billigst. Uhr. sind, som. reizende

Schmuckst., Ketten, Ringe, Uhren

Musik- u. c. h. v. d. Pr. u. Garant.

J. Edelbüchel, Uhrmacher,

Langenmarkt 21.

Beste

schott. Maschinenkohlen

aus zu erwartendem

S-D. Brunette

offerirt billig

frei Waggon Neufahrwasser

H. Wandel,

Comtoir: Franzengasse 39.

Sie wollten doch

auch schon meinen Kaffee per

Pfund 80 S. probieren!

Ein Versuch führt zu dauernden

Nachbestellungen.

Sämtliche and. Colonial-

waren u. Weihnachtsartikel

zu und unter Konkurrenzpreisen

empfehl (3916)

Gerhard Loewen,

Altst. Graben 85.

Grüne, sog. „Schweifelbohnen“

guter Qualität offerirt billig

S. Nachmansohn,

Weidengasse 46, 1 Tr. (3916)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.